



***Bericht
der Landesregierung
über die regionale Situation der
Landwirtschaft und des Weinbaus
in Rheinland-Pfalz
(Agrarbericht 2005)***

Gliederung

A. Zusammenfassung	1
1 Buchführungsergebnisse 2003/04	1
2 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 2004/05	3
B. Landwirtschaftliche Buchführungsergebnisse 2003/2004 (gem. Agrarbericht 2005 der Bundesregierung)	4
1 Gewinne der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe im Bundesgebiet im Wirtschaftsjahr 2003/2004	4
1.1 Allgemeine Gewinnentwicklung	4
1.2 Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004 nach Betriebsformen (BRD)	6
1.3 Streuung der Gewinne in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben 2003/2004 (BRD)	11
2 Gewinne der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004 nach Ländern	13
3 Gewinne der landwirtschaftlichen HE-Betriebe in Rheinland-Pfalz 2003/2004	15
3.1 Faktorausstattung sowie Erträge und Erlöse der HE-Testbetriebe (RP)	15
3.2 Gewinn der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004 (RP)	16
3.3 Gewinnentwicklung der weinbaulichen HE-Betriebe 2003/2004	17
4 Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen HE-Betriebe 2003/2004	19
4.1 Deutschland	19
4.2 Rheinland-Pfalz	21
5 Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben 2003/2004	21
6 Einkommensentwicklung in den Betrieben des ökologischen Landbaus 2003/2004	23
7 Direktzahlungen, Zuschüsse und Einkommensübertragungen an die Landwirtschaft	27
7.1 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse	27
7.2 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Rheinland-Pfalz	32
8 Vorschätzung der wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2004/2005	33
9 Entwicklung der Agrareinkommen 2004 in der EU	34

A. Zusammenfassung

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2003/2004 ist im Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht 2005 der Bundesregierung mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet.

1 Buchführungsergebnisse 2003/04

Für Deutschland und Rheinland-Pfalz lässt sich die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe 2003/2004 wie folgt zusammenfassen:

a) Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/04 nach Ländern und Regionen

Land Region	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	35.675	+14,7	22.993	+10,1
Niedersachsen	30.481	+20,2	21.085	+13,9
Nordrhein-Westfalen	30.370	+14,5	21.524	+10,1
Hessen	23.660	- 8,9	17.583	- 6,4
Rheinland-Pfalz	35.544	+ 8,8	19.533	+ 6,6
Baden-Württemberg	27.725	- 5,9	19.022	- 4,1
Bayern	20.790	-10,9	14.705	- 9,7
Saarland	31.998	- 6,7	18.582	- 6,8
Brandenburg	29.823	- 4,8	16.919	- 5,9
Mecklenburg-Vorpommern	63.646	+34,5	30.018	+ 23,0
Sachsen	26.090	- 7,0	17.448	- 1,5
Sachsen-Anhalt	58.997	+46,1	28.670	+ 30,2
Thüringen	36.864	+32,1	20.826	+ 15,2
Deutschland ¹⁾	28.254	+ 4,8	19.134	+ 3,2
Früheres Bundesgebiet ²⁾	27.383	+ 3,6	18.789	+ 2,3
Neue Länder	42.775	+21,1	22.595	+ 11,9

¹⁾ Einschließlich Stadtstaaten.

²⁾ Einschließlich Berlin.

b) Betriebsergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in Rheinland-Pfalz (2002/2003 und 2003/2004) nach Betriebsformen

Betriebsform	Zahl der Testbetriebe ¹⁾		LF (ha)		Gewinn je Unternehmen (EUR)			Gewinn + Personalaufwand je AK		
	02/03	03/04	02/03	03/04	02/03	03/04	Veränderung gegen Vorjahr (%)	02/03 (EUR)	03/04 (EUR)	Veränderung gegen Vorjahr (%)
Ackerbau (Marktf Frucht)	132	149	85,0	89,1	30.428	39.606	30,2	20.298	24.105	18,8
Gartenbau	75	58	17,1	14,1	46.016	51.129	11,1	18.160	20.757	14,3
Weinbau	354	446	10,8	11,2	32.284	35.923	11,3	17.114	18.426	7,7
Obstbau	4	2	10,1	17,9	11.499	12.337	7,3	6.658	9.274	39,3
Dauerkulturen insges.	363	460	10,8	11,4	31.868	35.735	12,1	16.802	18.282	8,8
Milch	208	211	62,0	64,8	31.502	26.573	-15,6	20.408	17.332	-15,1
Sonstiger Futterbau	37	35	81,4	85,2	18.457	19.622	6,3	13.073	13.193	0,9
Futterbau insges.	245	246	65,6	68,4	29.054	25.359	-12,7	19.131	16.663	-12,9
Veredlung	15	8	46,2	29,2	29.284	32.759	11,9	19.068	21.911	14,9
Gemischt (Verbund)	164	161	82,8	82,3	36.116	34.433	-4,7	20.015	18.733	-6,4
Zusammen RP	994	1.082	47,0	48,5	32.662	35.544	8,8	18.326	19.533	6,6
Ø Deutschland	9.873	10.129	59,4		26.957	28.254	4,8	18.533	19.134	3,2

1) Sämtliche HE-Testbetriebe in Rheinland-Pfalz.

Die rheinland-pfälzischen Ackerbaubetriebe profitierten (wie in anderen Regionen in Deutschland) von den relativ günstigen Getreide-, Raps, Kartoffel- und Rübenpreisen, die die dürrebedingten Ernterückgänge meist überkompensierten. Da die Ackerbaubetriebe in Rheinland-Pfalz jedoch zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung sind, schlägt deren positives Ergebnis nicht auf das Gesamtergebnis des Sektors durch. Die Sonderkulturen - insbesondere der Wein- und der Obstbau - haben von der guten Witterung des Jahres 2003 qualitativ sehr gute Ernteergebnisse erzielt, die insbesondere zu den Gewinnsteigerungen von 11,3 % bzw. 7,3 % geführt haben.

Die größten Einkommenseinbußen mussten die auf Milchvieh spezialisierten Futterbaubetriebe mit -15,6 % hinnehmen. Ein deutlich geringerer Erzeugerpreis vor dem Hintergrund der Quotenüberlieferung im Milchwirtschaftsjahr 2003/2004 und zusätzlicher Futterkosten im Dürrejahr 2003 sind hierfür die Hauptursachen. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die Milchviehhalter im Oktober 2004 erstmalig eine Milchprämie von rd. 1,2 ct/kg Milchreferenzmenge erhalten haben. Insgesamt wurden in Rheinland-Pfalz 9,23 Mio. € Milchprämie ausgezahlt. Unter Berücksichtigung dieser Milchprämie beträgt der Gewinnrückgang in den **Milchviehbetrieben nur noch - 6,1%**.

Der durchschnittliche Gewinn je HE-Betrieb 2003/2004 in Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % gestiegen. Aber auch der Durchschnittsgewinn in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben stieg um 8,8 % auf 35.544 EUR an. Der durchschnittliche Gewinn plus Personalaufwand je AK belief sich in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben 2003/2004 auf 19.533 EUR (+ 6,6 % gegenüber 2002/2003). Diese positive Entwicklung in Rheinland-Pfalz ist insbesondere durch gestiegene Erlöse im Ackerbau mit +30,2% bedingt, während die Futterbaubetriebe mit -15,6% die größten Einbußen hinnehmen mussten.

2 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 2004/05

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird sich in dem laufenden Wirtschaftsjahr 2004/05 voraussichtlich weiter verbessern.

Zu dieser Entwicklung führen vor allem höhere Erlöse

- aus dem Ackerbau sowie
- aus der Schweinehaltung.

Die Zunahme der Erntemengen hat im Ackerbau den Rückgang der Erzeugerpreise mehr als ausgeglichen. Allerdings dürften sich die höheren betrieblichen Aufwendungen insbesondere für Düngemittel, Heizmaterial und Treibstoffe einkommensmindernd auswirken.

Von der negativen Einkommensentwicklung sind hauptsächlich die Garten- und Obstbaubetriebe aufgrund des Preisdrucks bei Obst und Gemüse und der gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen betroffen. Deutliche Gewinnsteigerungen sind auch für die Weinbaubetriebe zu erwarten. Mit einer leichten Einkommensverbesserung ist in den Milchvieh- und Rinderhaltungsbetrieben zu rechnen.

Die Entwicklungen in Rheinland-Pfalz deuten darauf hin, dass die Unternehmensergebnisse im laufenden Wirtschaftsjahr sich günstig entwickeln. Es kann davon ausgegangen werden, dass sie gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt steigen werden.

B. Landwirtschaftliche Buchführungsergebnisse 2003/2004 (gem. Agrarbericht 2005 der Bundesregierung)

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird im Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht 2005 der Bundesregierung mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet.

Die Auswertung der Testbetriebe erfolgt dabei nach folgenden drei Hauptgruppen:

- Hauptidebetriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschaften - 10.129 Testbetriebe - (Betriebe mit 16 und mehr EGE¹⁾ und mindestens 1 AK)
- Juristische Personen (nur für neue Länder)
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe - 1.394 Testbetriebe - (Betriebe von 8 bis unter 16 EGE oder unter 1 AK).

1 Gewinne der landwirtschaftlichen Hauptidebetriebe im Bundesgebiet im Wirtschaftsjahr 2003/2004

1.1 Allgemeine Gewinnentwicklung

Der durchschnittliche Gewinn (Entgelt für eingesetztes Eigenkapital, nicht entlohnte Arbeit und unternehmerische Tätigkeit) der Hauptidebetriebe in Deutschland ist 2003/2004 um 4,8 % auf 28.254 € je Unternehmen gestiegen. Die Einkommen je Arbeitskraft (Gewinn plus Personalaufwand) dieser Betriebe sind ebenfalls im Durchschnitt um 3,2 % auf 19.134 € gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Übersicht 1 belegt die Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Hauptidebetriebe in Deutschland während der letzten sieben Jahre.

¹⁾ Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird in einer gemeinschaftlichen Maßeinheit, der Europäischen Größeneinheit (EGE), angegeben. Eine EGE entspricht einem Gesamtstandarddeckungsbeitrag von 1.200 €. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 8 EGE.

Übersicht 1: Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn je Unternehmen	Gewinn plus Personalaufwand je AK		
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
1997/98	29.180	1,8	19.460	1,7
1998/99	26.240	-10,1	18.026	-7,4
1999/00	30.115	14,8	19.908	10,4
2000/01	35.962	19,4	23.169	16,4
2001/02	33.593	-6,6	21.763	-6,1
2002/03	26.957	-19,8	18.533	-14,8
2003/04	28.254	+4,8	19.134	+3,2
1997/98 gegen 2003/04	jährliche Veränderung in % ¹⁾			
	0,5		0,3	

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Im Zeitraum 1997/98 bis 2003/04 sind die Einkommen der Haupterwerbsbetriebe in den einzelnen Wirtschaftsjahren nominal gestiegen:

- durchschnittlich um 0,5 % bezogen auf den Gewinn je Unternehmen bzw.
- um 0,3 % bezogen auf den Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft.

Höhere Erlöse im Ackerbau beim Weizen-, Kartoffel- und Zuckerrübenpreis haben im Wirtschaftsjahr 2003/2004 zu einem Anstieg der Gewinne der Unternehmen geführt (Übersicht 2).

Diesen einkommenssteigernden Einflüssen standen die deutlichen Erlöseinbußen durch den Rückgang der Milchpreise sowie der trockenheitsbedingten geringen Erträge bei Getreide und Zuckerrüben gegenüber. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Milchprämie, die im Oktober 2004 an die Milchviehhalter gezahlt wurde, erst im Wirtschaftsjahr 2004/05 zu Buche schlagen wird.

Negativ haben sich auch die betrieblichen Aufwendungen für Energie (Treibstoff und Heizmaterial).ausgewirkt.

Übersicht 2: Ursachen der Gewinnveränderung in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben 2003/04

Art der Kennzahl	Veränderung gegen Vorjahr in %
Positiv:	
Weizenpreis	+ 20,3
Kartoffelpreis	+ 18,5
Zuckerrübenpreis	+ 10,9
Negativ:	
Gerstenpreis	- 8,4
Milchpreis	- 3,2
Getreideertrag	- 5,8
Zuckerrübenenertrag	- 5,5
Betriebliche Aufwendungen	- 4,6

Wegen der unterschiedlichen Erlösentwicklung bei den einzelnen Produktionszweigen ergaben sich bei den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben für die verschiedenen

Betriebsformen abweichende, teilweise entgegengesetzte Einkommensentwicklungen (vgl. Übersicht 3 und 4). Außerdem ist die Streuung der Gewinnhöhe zwischen den einzelnen Betrieben sehr groß (vgl. Übersicht 7).

1.2 Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004 nach Betriebsformen

Die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004 ist für die verschiedenen Betriebsformen in Übersicht 3 dargestellt.

Übersicht 3: Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen 2003/04

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	21,3	42.115	+ 25,2	27.304	+ 19,2
Gartenbau	5,8	38.525	- 5,0	21.481	- 1,7
Dauerkulturen ¹⁾	6,0	34.541	+ 3,8	18.672	+ 2,9
Weinbau	4,1	33.910	+ 1,2	18.479	- 0,7
Obstbau	1,4	39.340	+ 20,6	19.483	+ 18,1
Futterbau	34,8	22.416	-7,2	15.682	- 6,7
Milch	30,4	22.749	- 7,8	15.856	- 7,1
Sonstiger Futterbau	4,5	20.147	- 3,5	14.480	- 3,9
Veredlung	1,8	25.481	- 4,6	17.241	- 5,6
Gemischt (Verbund)	30,3	22.170	+ 2,6	15.439	+ 1,1
Pflanzenverbund	4,1	26.649	+ 5,7	17.062	+ 1,0
Viehhaltungsverbund	4,7	15.743	- 6,1	11.107	- 5,0
Pflanzenbau-Viehhalt.	21,5	22.720	+ 3,3	15.936	+ 2,0

¹⁾ Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.

Im WJ 2003/2004 hat sich die Ertragslage der Haupterwerbsbetriebe nach erheblichen Erlöseinbußen in 2002/2003 deutlich verbessert. Bei den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben ergeben sich natürlich unterschiedliche Erlösentwicklungen

In den **Ackerbaubetrieben** erhöhte sich der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen aufgrund der preisbedingten höheren Erlöse bei Getreide, Kartoffeln und anderen Ackerfrüchten um 25 % auf 42.115 €. Im Vorjahr hatten diese Betriebe durchschnittliche Gewinneinbußen je Unternehmen von 26 % gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund stagnierender Umsätze bei steigenden Kosten hat sich die wirtschaftliche Lage im produzierenden **Gartenbau** (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) im Wirtschaftsjahr 2003/2004 nochmals um 5 % verschlechtert. Gegenüber der positiven Einkommensentwicklung des Vorjahres gingen trotz Vergrößerung der Produktionskapazität die Gewinne im **Gemüsebau** um 10 % zurück. Auch die **Zierpflanzenbetriebe** mussten im Wirtschaftsjahr 2003/2004 Einkommenseinbußen hinnehmen. Die **Baumschulen** haben dagegen das Wirtschaftsjahr mit höheren Gewinnen abgeschlossen.

Im **Weinbau** wurden nicht alle Erwartungen von der qualitativ herausragenden Weinernte 2003 erfüllt. Die Fassweinepreise zeigten sich zwar deutlich verbessert, während auf Erzeugerseite die Preisvorstellungen für Weinmost trotz sehr guter Qualität

vielfach nicht realisiert werden konnten. Durch diese Entwicklung erhöhten sich die Gewinne je Unternehmen durchschnittlich um 1,2 % . (Übersicht 3).

Nach Vermarktungsformen und Anbaugebieten ergaben sich unterschiedliche Entwicklungen (Übersichten 14 und 15). Einen deutlichen Einkommenszuwachs erzielten **Flaschenwein- und Fassweinvermarkter**. Während der Zuwachs bei den Flaschenweinbetrieben auf die größere Rebfläche zurückzuführen ist, ist der Gewinnanstieg bei den Fassweinbetrieben eine Folge gestiegener Weinpreise. In den **Winzergenossenschaftsbetrieben** kam es mengenbedingt zu niedrigeren Verkaufserlösen und somit zu einem erheblichen Einkommensrückgang.

Die Gewinnentwicklung in den verschiedenen **Anbaugebieten** wird neben den vorherrschenden Produktionsstrukturen und Vermarktungsformen von abweichenden Ertrags-, Qualitäts-, Preis- und Kostenverhältnissen bestimmt. Ergebnisdarstellungen für alle Anbaugebiete sind aufgrund der kleinen Stichprobe nicht möglich. In Übersicht 14 sind Kennzahlen für ausgewählte Anbaugebiete dargestellt.

Die **Obstbaubetriebe** haben im Wirtschaftsjahr 2003/2004 deutlich höhere Gewinne erzielt als im Vorjahr (Übersichten 3 und 6). Ursache hierfür waren vor allem größere Erntemengen bei Äpfeln.

Der weitere Rückgang der Milchpreise und höhere Ausgaben für Futtermittel waren die Hauptursache für den Rückgang der Gewinne in den **Milchviehbetrieben**. Der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 % auf 22.749 €.

Auch wurde in den Betrieben des **sonstigen Futterbaus** (Rinderaufzucht und Rindermast) ein Rückgang des durchschnittlichen Gewinns je Unternehmen um 3,5 % auf 20.147 € verzeichnet. Ursache hierfür waren niedrigere Erlöse aus der Rinderhaltung.

Der Rückgang der Gewinne in den **Veredlungsbetrieben** (Schweine- und Geflügelhaltung) um 4,6 % auf durchschnittlich 25.481 € ist überwiegend durch die Verteuerung der Futtermittel infolge der gestiegenen Getreidepreise bedingt (Übersicht 3).

Die **Gemischtbetriebe** zeichnen sich durch mehrere Produktionsausrichtungen aus, wobei überwiegend zusammen mit dem Ackerbau entweder die Milchviehhaltung oder die Schweinehaltung Schwerpunkte bilden. Die Gewinnsteigerung in diesen Betrieben im Durchschnitt um 2,6 % auf 22.170 € wurde hauptsächlich durch die Aufstockung der Schweinebestände und die positive Preisentwicklung bewirkt (Übersicht 3).

Wie sich die Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in Deutschland während der letzten fünf Wirtschaftsjahre nach Betriebsformen entwickelt haben, verdeutlicht Übersicht 4.

Übersicht 5 differenziert die Gewinnentwicklung für die hauptberuflich bewirtschafteten Gartenbaubetriebe nach Gemüsebau, Zierpflanzen und Baumschulen, während in

Übersicht 6 die Gewinnsituation in den HE-Obstbaubetrieben nach Betriebsgrößenklassen ausgewiesen ist.

Übersicht 4: Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße		Arbeitskräfte	Viehbesatz	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	AK/ 100 ha LF	VE/ 100 ha LF	€/ha LF		€/Untern.	€/AK	
Pflanzenbauverbund									
1999/2000	70,2	53,1	3,8	154,2	3 352	2 708	564	29 938	18 361
2000/01	75,0	56,9	3,6	151,7	3 574	2 855	656	37 306	22 388
2001/02	81,2	62,7	3,2	117,7	3 104	2 549	499	31 315	19 878
2002/03	76,9	61,1	3,3	86,4	2 748	2 262	413	25 214	16 895
2003/04	78,2	60,1	3,4	116,0	2 966	2 452	443	26 649	17 062
Viehhaltungsverbund									
1999/2000	57,6	40,3	3,8	315,5	4 156	3 507	545	21 958	15 208
2000/01	60,2	41,4	3,8	331,5	4 924	3 976	845	34 990	23 219
2001/02	66,7	42,0	3,6	304,2	4 425	3 739	593	24 911	17 139
2002/03	67,1	43,4	3,5	302,2	3 979	3 491	387	16 763	11 695
2003/04	64,5	44,7	3,4	317,6	4 096	3 643	353	15 743	11 107
Pflanzenbau-Viehhaltung									
1999/2000	67,7	60,4	2,8	194,0	3 026	2 494	453	27 336	18 444
2000/01	69,8	61,7	2,7	199,8	3 492	2 741	669	41 321	26 702
2001/02	74,3	64,4	2,6	183,7	3 188	2 622	497	32 001	21 289
2002/03	74,7	65,3	2,5	174,9	2 860	2 448	337	21 997	15 621
2003/04	73,2	66,5	2,5	189,1	2 986	2 564	342	22 720	15 936
Gemischt (Verbund) insgesamt									
1999/2000	66,0	55,6	3,0	206,6	3 221	2 660	478	26 598	17 862
2000/01	68,8	57,6	2,9	210,2	3 680	2 909	690	39 726	25 506
2001/02	74,0	60,8	2,8	187,8	3 307	2 730	507	30 837	20 511
2002/03	73,8	61,4	2,7	177,1	2 967	2 537	352	21 616	15 275
2003/04	72,5	62,3	2,7	193,9	3 106	2 669	356	22 170	15 439
Kleinere¹⁾									
1999/2000	30,0	26,9	5,3	137,5	2 802	2 081	641	17 266	13 394
2000/01	29,9	27,0	5,2	137,4	2 923	2 146	699	18 912	14 535
2001/02	30,1	27,6	5,1	117,8	2 776	2 079	625	17 266	13 642
2002/03	30,0	28,2	5,0	112,4	2 689	2 090	521	14 689	12 056
2003/04	30,1	28,6	5,0	119,2	2 764	2 167	513	14 679	12 039
Mittlere²⁾									
1999/2000	65,5	51,3	3,4	164,5	3 143	2 463	591	30 283	19 787
2000/01	66,0	52,3	3,3	164,1	3 426	2 618	720	37 644	24 297
2001/02	67,3	53,4	3,2	144,6	3 133	2 459	599	31 965	21 091
2002/03	67,3	54,8	3,1	135,0	2 903	2 339	481	26 374	18 064
2003/04	66,9	55,6	3,1	147,6	3 011	2 448	477	26 516	18 028
Größere³⁾									
1999/2000	172,6	117,0	2,7	98,7	2 962	2 372	504	58 961	26 871
2000/01	175,1	119,1	2,5	97,5	3 087	2 448	553	65 858	29 593
2001/02	178,5	122,1	2,5	94,6	3 063	2 443	536	65 471	28 914
2002/03	182,0	124,6	2,5	93,8	2 877	2 391	400	49 835	24 248
2003/04	182,3	125,9	2,5	98,3	2 989	2 452	449	56 529	26 303
Insgesamt									
1999/2000	69,9	53,0	3,5	134,9	3 010	2 355	568	30 115	19 908
2000/01	72,8	55,3	3,3	133,1	3 203	2 467	651	35 962	23 169
2001/02	76,7	58,2	3,2	119,2	3 045	2 390	577	33 593	21 763
2002/03	77,0	59,4	3,2	114,1	2 857	2 319	454	26 957	18 533
2003/04	76,7	59,9	3,2	122,5	2 960	2 402	471	28 254	19 134

¹⁾ Kleinere = 16 bis 40 EGE.

²⁾ Mittlere = 40 bis 100 EGE.

³⁾ Größere = 100 und mehr EGE.

Übersicht 5: Gartenbaubetriebe im Haupterwerb nach Betriebsformen

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwendungen	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	ha GG				AK	€/Untern.	
Gemüsebau									
1996/97	68,9	5,5	3,8	3,5	32 724	26 116	30 874	5 632	16 803
1997/98	88,5	7,8	4,8	3,0	20 809	15 562	37 034	4 747	18 367
1998/99	95,3	8,3	5,2	3,4	21 211	16 613	32 961	3 965	16 466
1999/2000	95,2	9,0	5,8	3,6	20 955	16 837	32 334	3 584	17 022
2000/01	105,1	9,9	6,4	3,9	23 744	18 411	46 249	4 695	19 593
2001/02	121,6	11,0	7,6	4,5	21 650	17 845	35 465	3 224	15 785
2002/03	134,2	12,2	8,7	5,1	22 427	18 839	35 998	2 961	16 188
2003/04	156,1	14,3	10,2	5,8	22 322	19 409	32 535	2 280	15 395
Zierpflanzen									
1996/97	154,0	1,2	1,1	3,5	213 708	180 590	27 678	24 034	20 774
1997/98	158,0	1,2	1,0	3,6	224 928	189 830	30 955	26 818	22 001
1998/99	172,0	1,4	1,1	3,7	187 991	157 541	31 824	22 987	21 900
1999/2000	182,6	1,3	1,2	4,2	222 388	184 207	38 241	29 729	22 368
2000/01	195,4	1,3	1,2	4,1	220 930	185 790	35 274	26 916	22 353
2001/02	199,6	1,4	1,3	4,4	234 615	194 156	43 705	31 768	23 411
2002/03	181,0	1,7	1,5	4,5	197 770	166 224	41 158	24 545	23 370
2003/04	172,4	1,6	1,5	4,5	205 486	174 961	37 648	23 216	22 600
Baumschulen									
1996/97	124,4	6,6	4,9	4,4	40 327	31 994	47 267	7 153	26 247
1997/98	124,5	5,8	4,8	4,1	46 832	37 834	45 470	7 904	26 957
1998/99	130,8	5,9	4,9	3,8	40 619	33 644	33 680	5 688	23 399
1999/2000	116,7	6,0	4,4	4,6	40 646	32 424	40 037	6 667	21 444
2000/01	114,6	5,3	4,3	4,0	50 320	39 788	45 779	8 688	24 676
2001/02	110,3	5,6	4,5	4,2	44 702	35 250	43 772	7 754	23 457
2002/03	116,5	5,8	4,7	4,4	48 028	38 602	43 625	7 504	24 761
2003/04	102,9	5,9	4,4	4,0	50 490	40 410	49 235	8 317	27 350
Sonstige									
1996/97	110,3	2,5	2,4	3,2	57 990	45 786	26 411	10 525	13 405
1997/98	80,1	2,2	2,1	3,8	84 839	66 023	36 656	16 856	16 513
1998/99	69,6	1,9	1,8	3,3	107 606	82 939	42 102	22 511	20 371
1999/2000	80,2	2,2	2,1	3,3	105 683	82 050	47 142	21 417	24 237
2000/01	98,5	2,4	2,3	2,6	76 552	60 829	32 871	13 941	19 768
2001/02	95,9	2,3	2,0	2,9	77 379	62 467	28 689	12 391	18 600
2002/03	120,0	2,6	2,5	3,5	107 931	86 606	46 372	18 095	22 948
2003/04	104,3	3,0	2,9	3,2	77 489	63 723	35 011	11 844	21 099
Insgesamt									
1996/97	122,8	3,5	2,7	3,6	65 035	53 411	32 477	9 263	20 809
1997/98	130,2	3,8	2,8	3,6	61 993	50 621	35 603	9 449	22 070
1998/99	142,1	3,8	2,8	3,6	61 939	51 042	32 931	8 686	20 983
1999/2000	143,8	4,1	2,9	4,1	62 205	50 747	37 634	9 288	21 118
2000/01	155,6	4,1	3,0	3,9	65 923	53 876	39 625	9 765	22 082
2001/02	160,5	4,4	3,3	4,3	64 341	52 772	41 008	9 314	21 392
2002/03	159,1	4,6	3,6	4,6	67 009	55 902	40 573	8 793	21 842
2003/04	155,7	4,9	3,7	4,6	66 266	56 088	38 525	7 934	21 481

Übersicht 6: Obstbaubetriebe im Haupterwerb nach Größenklassen

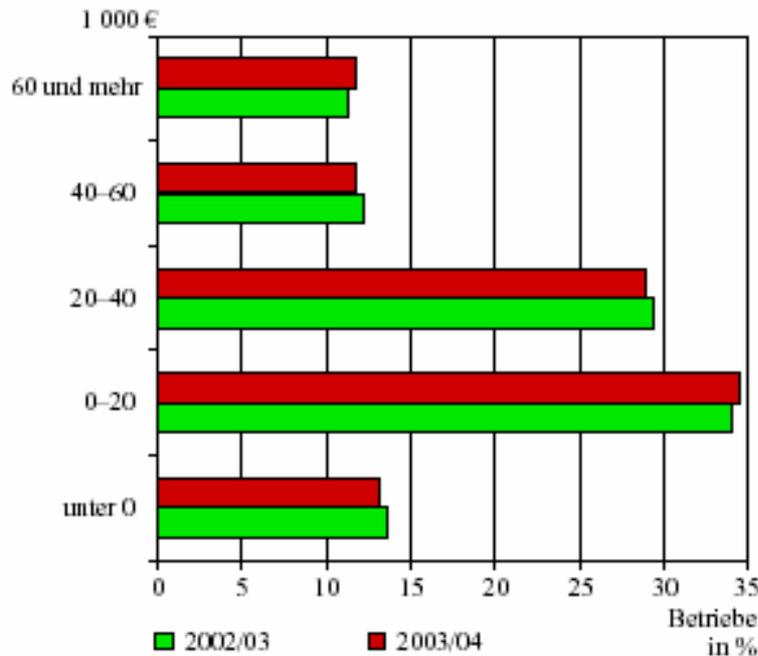
Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte AK	Betriebl. Erträge €/ha LF	Betriebl. Aufwendungen €/ha LF	Gewinn		Gewinn plus Personal- aufwand €/AK
	EGE	ha LF	ha GG				€/Untern.	€/ha LF	
Kleinere¹⁾									
1996/97	28,6	5,2	3,3	1,6	8 087	5 739	8 501	1 640	7 938
1997/98	28,0	6,3	3,3	1,4	7 307	4 012	17 348	2 736	14 813
1998/99	32,2	9,3	3,8	1,6	6 689	4 389	17 533	1 879	13 952
1999/2000	31,0	8,2	3,7	1,4	5 434	3 689	11 460	1 394	9 305
2000/01	28,9	8,9	3,4	1,4	4 846	3 577	10 279	1 152	8 782
2001/02	31,7	9,0	3,6	1,5	8 873	6 628	18 864	2 096	14 847
2002/03	30,7	10,3	3,8	1,7	5 697	4 270	13 137	1 272	9 610
2003/04	34,4	8,6	4,2	1,6	5 352	3 695	12 630	1 469	10 198
Mittlere¹⁾									
1996/97	74,4	14,2	9,3	3,1	8 645	6 297	28 518	2 002	13 996
1997/98	73,0	13,2	9,5	2,8	8 525	6 221	24 558	1 863	13 015
1998/99	74,3	13,1	9,5	2,7	9 734	6 693	35 293	2 702	18 675
1999/2000	71,4	13,3	8,9	2,6	9 504	6 463	36 062	2 712	18 634
2000/01	72,2	13,9	9,3	2,6	8 087	5 948	25 332	1 825	16 172
2001/02	68,5	15,5	8,2	2,3	7 412	5 349	25 715	1 655	15 785
2002/03	73,3	13,4	9,3	2,7	8 894	6 276	29 585	2 214	16 313
2003/04	68,3	13,8	8,5	2,5	9 248	6 243	35 671	2 584	19 756
Größere¹⁾									
1996/97	139,9	22,9	18,5	5,6	8 385	6 279	40 906	1 784	12 432
1997/98	138,6	21,9	18,5	5,0	8 250	6 159	38 768	1 773	13 700
1998/99	160,9	29,8	21,3	4,9	7 524	5 756	42 924	1 442	15 830
1999/2000	134,2	21,3	18,1	5,1	9 386	7 040	43 764	2 053	14 956
2000/01	142,0	23,0	19,1	4,8	8 680	6 319	46 730	2 035	16 210
2001/02	138,2	23,0	18,8	4,5	9 373	6 432	60 397	2 623	20 273
2002/03	152,1	26,2	20,1	4,1	8 210	6 025	49 488	1 892	18 631
2003/04	169,6	39,1	21,4	4,3	5 876	4 161	58 677	1 500	21 294
Insgesamt									
1996/97	83,4	14,6	10,7	3,5	8 454	6 232	27 025	1 852	12 401
1997/98	83,4	14,4	10,9	3,1	8 270	5 969	27 386	1 908	13 534
1998/99	88,6	16,9	11,5	3,1	8 209	5 908	33 063	1 958	16 758
1999/2000	85,7	15,1	11,1	3,3	8 927	6 419	33 239	2 195	15 536
2000/01	90,4	16,4	11,9	3,2	8 041	5 880	30 532	1 863	15 526
2001/02	91,2	17,5	11,8	3,1	8 639	6 071	39 104	2 234	18 466
2002/03	90,6	17,1	11,8	2,9	8 071	5 854	32 610	1 907	16 499
2003/04	99,2	22,2	12,5	3,0	6 674	4 641	39 340	1 768	19 483

¹⁾ Größenklassen: Kleinere = 16 bis 40 EGE, Mittlere = 40 bis 100 EGE, Größere = 100 und mehr EGE.

1.3 Streuung der Gewinne in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben 2003/2004

Die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe wiesen bei den Gewinnen eine große Spannweite auf. Diese Streuung lässt sich zurückführen auf Faktoren wie unterschiedliche Betriebsgrößen, Betriebsformen und natürliche Standortvoraussetzungen. Aber auch die Betriebsleiterqualifikation spielt hierbei eine wesentliche Rolle (Schaubild 1).

**Schaubild 1: Verteilung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach dem Gewinn
(1.000 € je Unternehmen)**



Eine Abgrenzung nach Gewinnklassen mit festen Grenzen (Übersicht 7) zeigt, dass wie im Vorjahr rd. 13 % der Haupterwerbsbetriebe Verluste auswies. Kennzeichen dieser Betriebe sind hohe Unternehmensaufwendungen, hohe Nettoverbindlichkeiten und ein deutlicher Eigenkapitalverlust. Der Anteil der Betriebe in den oberen Einkommensklassen hat sich etwas verringert. Rund 12 % der Haupterwerbsbetriebe (Vorjahr 11 %) erzielten einen Gewinn von mehr als 60.000 €. Diese Betriebe zeichnen sich durch überdurchschnittliche Naturalleistungen, hohe Wachstumsinvestitionen und eine überdurchschnittliche Eigenkapitalbildung aus.

**Übersicht 7: Einkommensstreuung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe
- Schichtung nach dem Gewinn je Unternehmen - 2003/04**

Art der Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1.000 € je Unternehmen							
		unter 0	0 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	100 und mehr
Anteil der Betriebe	%	12,7	15,5	19,1	17,3	11,7	11,5	8,2	4,0
Ackerbau	%	11,0	12,7	12,3	13,3	10,6	15,1	15,7	9,3
Gartenbau	%	14,9	13,4	15,9	11,9	9,6	12,0	11,3	11,0
Dauerkulturen	%	10,9	12,0	16,0	15,1	14,5	14,7	11,2	5,7
- Weinbau	%	12,8	11,7	13,2	15,0	15,9	15,5	10,9	5,0
- Obstbau	%	5,5	14,3	17,6	14,5	12,2	14,0	13,2	8,8
Futterbau	%	9,0	15,5	24,9	23,4	13,1	9,5	3,6	0,9
- Milch	%	8,1	15,1	25,2	24,2	13,4	9,7	3,5	0,8
- Sonstiger Futterbau	%	15,5	18,1	23,2	18,3	11,0	8,2	4,0	1,7
Veredlung	%	19,3	19,9	14,6	12,0	8,7	12,5	8,9	4,3
Gemischt	%	17,8	18,2	18,7	14,9	10,8	10,6	6,8	2,2
Betriebsgröße	EGE	69,5	53,8	57,5	58,9	74,0	92,8	123,2	221,5
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	51,3	43,9	44,2	48,7	58,4	74,2	96,0	162,3
Gewinn	€/ha LF	- 255	121	340	506	594	657	785	942
Gewinn	€/Untern.	-13.096	5.310	15.004	24.630	34.690	48.756	75.313	152.883
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	- 2.286	5.784	11.706	17.116	22.099	27.745	36.854	48.545
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 337	-129	- 79	12	46	200	200	336
Umsatzrentabilität	%	-32,2	-24,2	-15,2	-7,4	-1,2	4,5	10,9	19,4

¹⁾ Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.

Einkommen nach Betriebsgrößen

Differenzierter als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche lässt sich die Wirtschaftskraft eines landwirtschaftlichen Unternehmens nach seiner wirtschaftlichen Betriebsgröße, ausgedrückt in Europäischen Größeneinheiten (EGE)¹ beziffern. Diese vom Gesamtstandarddeckungsbeitrag abgeleitete Größe bildet die gesamte, nachhaltige Einkommenskapazität des Betriebes ab. Als kleinere Betriebe werden Haupterwerbsbetriebe mit einer Betriebsgröße von 16 bis 40 EGE, mittlere mit 40 bis 100 EGE und größere mit 100 EGE und mehr definiert.

In den **kleineren und mittleren Haupterwerbsbetrieben** blieb der durchschnittliche Gewinn mit 14.679 € bzw. 26.516 € je Unternehmen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Übersicht 8). In diesen Gruppen haben die Milchviehbetriebe und Gemischtbetriebe den größten Anteil.

In der Gruppe der **größeren Haupterwerbsbetriebe** ist der Gewinn je Unternehmen im WJ 2003/04 um 13,4 % auf 56.529 € gestiegen. In dieser Gruppe sind die größeren Ackerbaubetriebe in Nord- und Ostdeutschland neben den Gemischtbetrieben stärker vertreten.

¹⁾ 1 EGE entspricht einem Gesamtstandarddeckungsbeitrag von 1.200 €.

Übersicht 8: Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Größenklassen

Wirtschafts- jahr	Betriebsgröße		Arbeits- kräfte AK/ 100 ha LF	Vieh- besatz VE/100 ha LF	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Personalauf- wand €/AK
	EGE	ha LF					€/ha LF	€/Untern.	
1999/2000	30,0	26,9	5,3	137,5	Kleinere ¹⁾ 2.802	2.081	641	17.266	13.394
2000/01	29,9	27,0	5,2	137,4	2.923	2.146	699	18.912	14.535
2001/02	30,1	27,6	5,1	117,8	2.776	2.079	625	17.266	13.642
2002/03	30,0	28,2	5,0	112,4	2.689	2.090	521	14.689	12.056
2003/04	30,1	28,6	5,0	119,2	2.764	2.167	513	14.679	12.039
1999/2000	65,5	51,3	3,4	164,5	Mittlere ²⁾ 3.143	2.463	591	30.283	19.787
2000/01	66,0	52,3	3,3	164,1	3.426	2.618	720	37.644	24.297
2001/02	67,3	53,4	3,2	144,6	3.133	2.459	599	31.965	21.091
2002/03	67,3	54,8	3,1	135,0	2.903	2.339	481	26.374	18.064
2003/04	66,9	55,6	3,1	147,6	3.011	2.448	477	26.516	18.028
1999/2000	172,6	117	2,7	98,7	Größere ³⁾ 2.962	2.372	504	58.961	26.871
2000/01	175,1	119,1	2,5	97,5	3.087	2.448	553	65.858	29.593
2001/02	178,5	122,1	2,5	94,6	3.063	2.443	536	65.471	28.914
2002/03	182,0	124,6	2,5	93,8	2.877	2.391	400	49.835	24.248
2003/04	182,3	125,9	2,5	98,3	2.989	2.452	449	56.529	26.303
1999/2000	69,9	53,0	3,5	134,9	Insgesamt 3.010	2.355	568	30.115	19.908
2000/01	72,8	55,3	3,3	133,1	3.203	2.467	651	35.962	23.169
2001/02	76,7	58,2	3,2	119,2	3.045	2.390	577	33.593	21.763
2002/03	77,0	59,4	3,2	114,1	2.857	2.319	454	26.957	18.533
2003/04	76,7	59,9	3,2	122,5	2.960	2.402	471	28.254	19.134

¹⁾ Kleinere = 16 bis 40 EGE.

²⁾ Mittlere = 40 bis 100 EGE.

³⁾ Größere = 100 und mehr EGE.

2 Gewinne der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004 nach Ländern

Die Verteilung der Betriebe nach Betriebsformen und Größenklassen ist regional sehr unterschiedlich. Von der Trockenheit im Sommer 2003 waren hauptsächlich Gebiete in Ost- und Süddeutschland betroffen. Daraus ergaben sich zum Teil abweichende Einkommensentwicklungen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in den einzelnen **Ländern** (Übersichten 9 und 10).

Die positive Gewinnentwicklung in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurde zum größten Teil durch die gestiegenen Erlöse aus dem Ackerbau bedingt. In **Rheinland-Pfalz** haben höhere Erlöse im Weinbau und bei Kartoffeln zu einem Anstieg des Gewinns geführt. Der Rückgang der Gewinne in den übrigen Ländern wurde durch geringere Erträge in der pflanzlichen Erzeugung und dem Rückgang der Milchpreise bestimmt.

Übersicht 9: Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern und Regionen 2003/04

Land Region	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Veränderung gegen Vorjahr	€	Veränderung gegen Vorjahr
		in %		in %
Schleswig-Holstein	35.675	+14,7	22.993	+10,1
Niedersachsen	30.481	+20,2	21.085	+13,9
Nordrhein-Westfalen	30.370	+14,5	21.524	+10,1
Hessen	23.660	-8,9	17.583	-6,4
Rheinland-Pfalz	35.544	+8,8	19.533	+6,6
Baden-Württemberg	27.725	-5,9	19.022	-4,1
Bayern	20.790	-10,9	14.705	-9,7
Saarland	31.998	-6,7	18.582	-6,8
Brandenburg	29.823	-4,8	16.919	-5,9
Mecklenburg-Vorpommern	63.646	+34,5	30.018	+23,0
Sachsen	26.090	-7,0	17.448	-1,5
Sachsen-Anhalt	58.997	+46,1	28.670	+30,2
Thüringen	36.864	+32,1	20.826	+15,2
Deutschland¹⁾	28.254	+4,8	19.134	+3,2
Früheres Bundesgebiet ²⁾	27.383	+3,6	18.789	+2,3
Neue Länder	42.775	+21,1	22.595	+11,9

¹⁾ Einschließlich Stadtstaaten

²⁾ Einschließlich Berlin.

Verglichen mit den Haupterwerbsbetrieben im früheren Bundesgebiet erzielten die Haupterwerbsbetriebe in den neuen Ländern aufgrund ihrer größeren Produktionskapazitäten im Durchschnitt weiterhin höhere Einkommen.

Übersicht 10: Kennzahlen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern und Regionen 2003/04

Land/Region	Betriebsgröße		Arbeitskräfte	Viehbesatz	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwend.	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF					€/Untern	€/AK	
			AK/100 ha LF	VE/100 ha LF	€ha LF				
Rheinland-Pfalz	72,6	48,5	4,8	59,7	3.422	2.590	733	35.544	19.533
Schleswig-Holstein	95,2	68,3	2,7	167,0	3.105	2.491	522	35.675	22.993
Niedersachsen	94,4	67,7	2,6	157,7	3.186	2.642	450	30.481	21.085
Nordrhein-Westfalen	88,1	50,2	3,6	204,4	4.197	3.483	605	30.370	21.524
Hessen	73,8	61,8	3,2	103,8	2.776	2.317	383	23.660	17.583
Baden-Württemberg	62,0	45,2	4,5	119,4	3.642	2.929	613	27.725	19.022
Bayern	50,1	41,3	3,9	134,1	2.963	2.377	503	20.790	14.705
Saarland	73,0	116,7	1,6	67,1	1.435	1.110	274	31.998	18.582
Brandenburg	131,8	208,0	1,5	30,1	1.105	910	143	29.823	16.919
Mecklenburg-Vorpommern	194,5	270,3	1,2	33,2	1.422	1.118	235	63.646	30.018
Sachsen	121,5	115,7	2,6	37,4	1.884	1.608	225	26.090	17.448
Sachsen-Anhalt	179,1	243,0	1,2	23,9	1.344	1.044	243	58.997	28.670
Thüringen	117,9	147,9	1,9	35,0	1.577	1.280	249	36.864	20.826
Früheres Bundesgebiet ¹⁾	72,2	51,7	3,5	143,4	3.313	2.690	530	27.383	18.789
Neue Länder	151,3	197,0	1,5	30,8	1.416	1.141	217	42.775	22.595
Deutschland²⁾	76,7	59,9	3,2	122,5	2.960	2.402	471	28.254	19.134

¹⁾ Einschl. Berlin.

²⁾ Einschl. Stadtstaaten.

3 Gewinne der landwirtschaftlichen HE-Betriebe in Rheinland-Pfalz 2003/2004

3.1 Faktorausstattung sowie Erträge und Erlöse der HE-Testbetriebe

Die wirtschaftliche Entwicklung wird dargestellt anhand ausgewählter Testbetriebe. Im Hinblick auf die Betriebsgröße, Anbau- bzw. Produktionsfläche, technische und personelle Ausstattung unterscheiden sich die Testbetriebe deutlich vom Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe im Land. Die Zahlen der Testbetriebe sind somit weder generell auf alle Betriebe übertragbar noch repräsentativ für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft.

Die Auswertung der Buchführungsergebnisse 2003/2004 stützt sich in Rheinland-Pfalz auf 772 Testbetriebe. Von diesen sind 292 Weinbaubetriebe. Ein direkter Jahresvergleich ist möglich, da die HE-Betriebe auch im letzten Jahr ihren Abschluss zur Verfügung stellten. Allgemein kann festgestellt werden, dass die Betriebe weiter gewachsen sind. Die Haupterwerbsbetriebe (ohne Weinbau) bewirtschafteten im Schnitt 79 ha LF und die Winzerbetriebe 12 ha RF. Die Erntemengen sind wegen der Sommertrockenheit stark zurückgegangen. Deshalb haben sich die Preise günstig entwickeln können. Auch die Leistungen bei den Tieren konnten erneut verbessert werden, während der Erzeugerpreis für Milch zurückging.

Die Faktorausstattung dieser rheinland-pfälzischen Testbetriebe im Wirtschaftsjahr 2003/2004 ergibt sich aus Übersicht 11.

Übersicht 11: Einsatz von Fläche, Arbeit und Kapital in den rheinland-pfälzischen Testbetrieben

	Betriebe Zahl ¹⁾	Fläche ha	Arbeit Akh	Kapital ²⁾ €
HE-Betriebe ³⁾	480	79	3.500	579.149
Ackerbaubetriebe	112	75	2.100	489.225
Futterbaubetriebe	230	70	3.213	579.670
Veredlungsbetriebe	6	41	3.360	727.094
Weinbaubetriebe	292	12		466.702
Verbundbetriebe	132	91	3.528	586.169
Ökobetriebe	31	56	3.612	537.432

1) Nur identische Testbetriebe 2002/2003 und 2003/2004.

2) ohne Bodenkapital.

3) ohne Weinbau

Die durchschnittlichen Erträge, Leistungen und Erlöse der rheinland-pfälzischen Testbetriebe im Wirtschaftsjahr 2003/2004 sind in Übersicht 12 zusammengestellt.

Übersicht 12: Erträge, Leistungen und Erlöse in Rheinland-Pfalz

	Einheit	2002/2003	2003/2004	Veränd.03/04 g. Vorjahr	
				Jew. Einheit	%
Weizen	dt/ha	59,90	54,40	-5,5	-9,2
	€/dt	11,88	14,31	2,43	20,4
Zuckerrüben	dt/ha	637,0	516,3	-120,7	-19,0
	€/dt	5,37	6,27	0,9	16,7
Weinmost	hl/ha	106	100	-6,0	-5,7
Erlös Wein:					
Fass	€/hl	67,0	58,0	-9,0	-13,4
Flasche	€/hl	3,0	2,40	-0,6	-20,0

Milch Leistung	kg/Kuh	6.352	6.446	94	1,5
Erlös	Cent/kg	36,77	35,17	-1,6	-4,3
Ferkel	€/Stück	53	49	-4	-7,6
Mastschweine	€/Stück	124	128	4	3,2

3.2 Gewinn der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe 2003/2004

Der durchschnittliche Gewinn je HE-Betrieb 2003/2004 in Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % gestiegen. Aber auch der Durchschnittsgewinn in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben stieg um 8,8 % auf 35.544 € an (vgl. Übersicht 13). Der durchschnittliche Gewinn plus Personalaufwand je AK belief sich in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben 2003/2004 auf 19.533 € (+ 6,6 % gegenüber 2002/2003). Diese positive Entwicklung in Rheinland-Pfalz ist insbesondere durch gestiegene Erlöse im Ackerbau mit +30,2 % bedingt, während die Futterbaubetriebe mit -15,6 % die größten Einbußen hinnehmen mussten. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die Milchviehhalter im Oktober 2004 erst- und einmalig eine Milchprämie von rd. 1,2 ct/kg Milchreferenzmenge erhalten haben. Insgesamt wurden in Rheinland-Pfalz 9,23 Mio.€ Milchprämie ausgezahlt (an rd. 3.000 Milchviehhalter mit durchschnittlich ca. 3.000 €/Betrieb). Unter Berücksichtigung dieser Milchprämie beträgt der Gewinnrückgang in den Milchviehbetrieben nur noch **-6,1%**.

Gliedert man diese durchschnittlichen Betriebsergebnisse in Rheinland-Pfalz nach Betriebsformen auf, so ergeben sich für die Wirtschaftsjahre 2002/2003 und 2003/2004 in den einzelnen Betriebsformen unterschiedliche Gewinnentwicklungen. Übersicht 13 belegt diese Unterschiede nach Betriebsformen im einzelnen.

Übersicht 13: Betriebsergebnisse der HE-Betriebe in RP (2002/2003 und 2003/2004) nach Betriebsformen

Betriebsform	Zahl der Testbetriebe ¹⁾		LF (ha)		Gewinn je Unternehmen (EUR)			Gewinn + Personalaufwand je AK		
	02/03	03/04	02/03	03/04	02/03	03/04	Veränderung gegen Vorjahr (%)	02/03 (EUR)	03/04 (EUR)	Veränderung gegen Vorjahr (%)
Ackerbau (Marktfrucht)	132	149	85,0	89,1	30.428	39.606	30,2	20.298	24.105	18,8
Gartenbau	75	58	17,1	14,1	46.016	51.129	11,1	18.160	20.757	14,3
Weinbau	354	446	10,8	11,2	32.284	35.923	11,3	17.114	18.426	7,7
Obstbau	4	2	10,1	17,9	11.499	12.337	7,3	6.658	9.274	39,3
Dauerkulturen insges.	363	460	10,8	11,4	31.868	35.735	12,1	16.802	18.282	8,8
Milch	208	211	62,0	64,8	31.502	26.573	-15,6	20.408	17.332	-15,1
Sonstiger Futterbau	37	35	81,4	85,2	18.457	19.622	6,3	13.073	13.193	0,9
Futterbau insges.	245	246	65,6	68,4	29.054	25.359	-12,7	19.131	16.663	-12,9
Veredlung	15	8	46,2	29,2	29.284	32.759	11,9	19.068	21.911	14,9
Gemischt (Verbund)	164	161	82,8	82,3	36.116	34.433	-4,7	20.015	18.733	-6,4
Zusammen RP	994	1.082	47,0	48,5	32.662	35.544	8,8	18.326	19.533	6,6
Ø Deutschland	9.873	10.129	59,4		26.957	28.254	4,8	18.533	19.134	3,2

1) Sämtliche HE-Testbetriebe in Rheinland-Pfalz.

3.3 Gewinnentwicklung der weinbaulichen HE-Betriebe 2003/2004

Die Gewinne der weinbaulichen HE-Betriebe beliefen sich 2003/2004 in Deutschland im Durchschnitt auf 33.910 EUR (Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 1,2 %). Im Vergleich zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Betriebsformen haben die Weinbaubetriebe leicht überdurchschnittlich verdient.

In Rheinland-Pfalz erreichten die weinbaulichen HE-Betriebe 2003/2004 im Durchschnitt einen Gewinn von 35.923 EUR (Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 11,3 %), während das Einkommen je AK (Gewinn + Personalaufwand) sich auf 18.426 EUR (Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 7,7 %) belief.

Zwischen den wichtigsten Weinbaugebieten bestehen jedoch erhebliche Unterschiede bezüglich der durchschnittlichen Gewinnhöhe je Unternehmen (vgl. Übersicht 14).

Übersicht 14: Kennzahlen der Weinbaubetriebe¹⁾ im Haupterwerb nach ausgewählten Anbaugebieten (2003/04)

Art der Kennzahl	Einheit	Mosel-Saar-Ruwer ²⁾	Rhein Hessen ²⁾	Pfalz ²⁾	Württemberg	Franken	Deutschland
Anteil der Betriebe	%	26,0	8,8	42,6	12,1	6,5	100
Betriebsgröße	EGE	29,4	64,5	70,8	38,3	39,8	53,2
Standarddeckungsbeitrag	1.000 EUR	67,4	148,2	162,3	87,5	90,7	121,8
Ertragsreible Fläche (ERF)	ha	4,2	8,9	10,2	5,3	5,6	7,6
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	30,9	19,9	19,1	22,2	23,8	21,5
Arbeitskräfte	AK	1,8	2,7	2,6	2,0	1,8	2,3
dar: nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,9	2,0	1,3	1,3	1,7
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	13.831	8.404	9.442	9.831	11.629	10.015
Weinbau und Kellerei	EUR/ha ERF	18.323	11.730	12.031	15.614	14.052	13.152
Gewinn	EUR/ha LF	3.979	2.549	3.032	4.176	3.100	3.206
Gewinn	EUR/ha ERF	5.545	3.882	4.085	7.091	4.164	4.487
Gewinn	EUR/Untern.	23.334	34.358	41.671	37.237	23.202	33.910
Gewinn plus Personalaufwand ³⁾	EUR/AK	15.811	16.453	19.271	23.473	18.551	18.479

¹⁾ Einzelunternehmen und Personengesellschaften

²⁾ Von der rheinland-pfälzischen Weinmosterte 2003 entfallen auf das Anbaugebiet: Rheinhessen 41,6 %, Pfalz 37,0 %, Mosel-Saar-Ruwer 15,1 %

³⁾ = Einkommen je AK

Die Gewinne der HE-Weinbaubetriebe 2003/2004 lagen in den Anbaugebieten Pfalz (41.671 €) und Rheinhessen (34.358) über dem Bundesdurchschnitt von 33.910 €, während die Betriebe im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer lediglich einen durchschnittlichen Gewinn von 23.334 € erzielten. Das durchschnittliche Einkommen je AK (Gewinn plus Personalaufwand) belief sich 2003/2004 im Anbaugebiet Pfalz auf 19.271 €, im Anbaugebiet Rheinhessen auf 16.453 € und im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer auf 15.811 €.

Übersicht 15: Weinbaubetriebe im Haupterwerb nach Vermarktungsformen (BRD)

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße			Arbeitskräfte	Betriebl. Erträge	Betriebl. Aufwendungen	Gewinn		Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	ha LF	ha ERF				AK	€/ha LF	
Flaschenwein									
1996/97	45,4	8,8	6,1	2,3	14 864	10 909	28 218	3 214	16 799
1997/98	41,9	7,5	5,7	2,2	17 782	12 358	34 653	4 611	19 990
1998/99	44,2	7,9	6,0	2,3	17 676	12 231	36 703	4 634	19 780
1999/2000	44,8	7,6	6,1	2,4	17 923	13 003	30 788	4 046	16 272
2000/01	45,3	7,9	6,2	2,2	17 035	12 362	29 928	3 799	16 961
2001/02	47,8	8,9	6,9	2,3	16 862	12 070	35 832	4 025	19 314
2002/03	46,6	8,1	6,5	2,3	18 130	13 307	33 226	4 119	18 803
2003/04	47,0	8,8	6,9	2,3	18 111	13 073	37 366	4 270	20 199
Fasswein									
1996/97	55,0	11,7	7,3	2,1	7 893	4 700	33 324	2 851	17 586
1997/98	59,5	12,4	7,9	2,3	8 456	4 923	40 259	3 239	20 154
1998/99	61,1	12,2	8,2	2,3	8 093	5 126	32 376	2 650	16 325
1999/2000	63,4	13,4	8,3	2,3	7 129	4 884	26 122	1 954	13 689
2000/01	64,6	13,4	8,4	2,2	6 339	4 475	21 312	1 586	11 542
2001/02	73,5	15,2	10,4	2,5	6 496	4 801	21 155	1 390	11 252
2002/03	74,5	15,4	10,0	2,4	7 412	5 043	32 644	2 121	16 260
2003/04	70,8	14,9	10,1	2,4	7 970	5 249	36 033	2 419	17 368
Winzergenossenschaften									
1996/97	42,9	9,7	5,4	2,0	6 957	4 273	21 833	2 251	13 428
1997/98	41,9	8,9	5,3	1,9	8 012	4 750	24 779	2 770	16 115
1998/99	42,3	9,1	5,3	1,9	8 604	5 148	28 019	3 095	17 674
1999/2000	44,4	9,8	5,6	2,0	8 086	4 649	30 433	3 096	18 861
2000/01	45,1	9,9	5,7	1,9	7 872	4 528	30 490	3 071	19 504
2001/02	46,8	9,9	6,3	2,0	8 543	5 108	30 424	3 078	18 564
2002/03	47,4	9,8	6,2	2,0	8 892	4 984	35 096	3 571	21 185
2003/04	48,5	10,1	6,5	2,0	7 741	4 915	24 526	2 431	15 590
Insgesamt									
1996/97	47,8	9,9	6,3	2,2	10 352	6 989	28 234	2 845	16 268
1997/98	47,5	9,5	6,3	2,1	11 472	7 372	33 871	3 583	19 161
1998/99	48,8	9,5	6,5	2,2	11 743	7 744	33 161	3 489	18 217
1999/2000	50,0	9,8	6,6	2,2	11 125	7 637	29 358	2 981	16 109
2000/01	50,1	9,8	6,6	2,1	11 012	7 649	27 887	2 847	16 108
2001/02	54,3	10,8	7,6	2,3	11 201	7 851	30 690	2 844	16 897
2002/03	53,9	10,3	7,4	2,2	12 021	8 329	33 518	3 242	18 614
2003/04	53,2	10,6	7,6	2,3	12 211	8 484	33 910	3 206	18 479

Auch innerhalb der einzelnen Anbauggebiete streuen die Gewinne je HE-Weinbaubetrieb beträchtlich, weil die Weinbaubetriebe sehr unterschiedliche Vermarktungsformen (vgl. Übersicht 15) und Betriebsgrößen aufweisen.

Im Wirtschaftsjahr 2003/2004 erzielten die Flaschenweinvermarkter erneut höhere Gewinne je Unternehmen als die Fassweinvermarkter und die Unternehmen mit Genossenschaftsvermarktung (Übersicht 15). Durch den Anstieg der Fassweinpreise im Wirtschaftsjahr 2002/2003 haben sich diese Unterschiede stark verringert. Während im abgelaufenen Wirtschaftsjahr das Einkommensniveau der Unternehmen mit Genossenschaftsvermarktung allerdings sehr stark gesunken ist.

Bundesweit betrug 2003/2004 der durchschnittliche Gewinn je HE-Weinbaubetrieb bei den

- Flaschenweinvermarktern 37.366 €,
- Fassweinvermarktern 36.033 €,
- Genossenschaftsvermarktern 24.526 €.

Das durchschnittliche Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) je AK belief sich auf 20.199 € bei Flaschenwein bzw. 17.368 € bei Fasswein und 15.590 € bei Winzergenossenschaften (Übersicht 15).

Zu dieser positiven Einkommensentwicklung in den Weinbaubetrieben dürfte auch der steigende Anteil roter Rebsorten bei der Weinvermarktung beigetragen haben.

4 Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen HE-Betriebe 2003/2004

4.1 Deutschland

Die **Eigenkapitalveränderung** ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen. Die Eigenkapitalveränderung des Unternehmens wird anhand der Bilanz berechnet. Der Wert ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt.

Die Eigenkapitalbildung war in Deutschland im WJ 2003/04 im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe mit 2.139 € je Unternehmen nur geringfügig größer als im Vorjahr (Übersicht 16).

Die Ackerbaubetriebe und die Dauerkulturbetriebe verzeichneten die höchsten Zunahmen des Eigenkapitals. Dagegen war die Eigenkapitalbildung in den Gartenbaubetrieben, in den Milchviehbetrieben und im überwiegenden Teil der Gemischtbetriebe negativ. Die Betriebsgröße hatte ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit der Betriebe, Eigenkapital zu bilden. Die kleineren Betriebe wiesen im Unterschied zu den mittleren und größeren Betrieben eine negative Eigenkapitalbildung auf.

Übersicht 16: Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen (BRD) □□

Wirtschaftsjahr	Betriebsform ————— Betriebsgröße	Eigenkapitalveränderung	
		Bilanz	bereinigt
		€/Unternehmen	
2000/01	Insgesamt	4 634	10 441
2001/02		2 857	6 245
2002/03		2 017	1 700
2003/04		2 139	2 696
2003/04	Ackerbau	9 334	12 841
	Gartenbau	- 3 004	- 1 272
	Dauerkulturen ¹⁾	6 023	6 768
	Weinbau	5 274	6 136
	Obstbau	11 816	9 642
	Futterbau	251	358
	Milch	- 60	209
	Sonst. Futterbau	2 366	1 373
	Veredlung	1 536	- 4 380
	Gemischt (Verbund)	- 499	- 1 382
	Pflanzenbauverbund	- 697	1 099
	Viehhaltungsverbund	1 147	- 2 189
	Pflanzenbau-Viehhalt.	- 819	- 1 674
Kleinere ²⁾	- 2 231	- 1 986	
Mittlere ³⁾	2 389	2 418	
Größere ⁴⁾	9 379	11 706	

¹⁾ Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.

²⁾ Kleinere = 16 bis 40 EGE.

³⁾ Mittlere = 40 bis 100 EGE.

⁴⁾ Größere = 100 und mehr EGE.

Die Existenzfähigkeit eines Unternehmens lässt sich umfassender beurteilen, wenn die enge Verflechtung von Unternehmens- und Privatbereich, wie sie bei den Familienbetrieben üblicherweise anzutreffen ist, in die Beurteilung mit einbezogen wird. Hierbei wird berücksichtigt, dass ein erheblicher Teil der Entnahmen zur privaten Vermögensbildung zu einem späteren Zeitpunkt wieder in den Betrieb zurückfließt. Aus diesem Grund wird die Eigenkapitalveränderung um die private Vermögensbildung bereinigt.

Dazu werden die Einlagen aus dem Privatvermögen abgezogen und die Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen hinzuaddiert.

Im WJ 2003/04 war die bereinigte Eigenkapitalveränderung im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe nur geringfügig höher als der bilanziell ermittelte Betrag. In den Gartenbau-, den Veredlungs- und Gemischtbetrieben war die bereinigte Eigenkapitalveränderung sogar negativ. Diese Betriebe waren darauf angewiesen, zum Teil in erheblichem Maße private Mittel wieder im landwirtschaftlichen Betrieb zu verwenden.

4.2 Rheinland-Pfalz

Welche Eigenkapitalveränderung sich in den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben im Wirtschaftsjahr 2003/2004 ergab, belegt Übersicht 17 für die verschiedenen Betriebsformen.

Übersicht 17: Kapitalbildung in den rheinland-pfälzischen HE-Testbetrieben (in Euro) - 2003/2004 -

	Landwirtschaft						
	alle	Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund	Dauerkultur	Öko
Unternehmensergebnis	29.792	34.583	27.056	27.989	30.577	36.098	35.545
- Entnahmen	37.752	40.298	37.760	27.011	36.067	38.569	45.925
+ Einlagen	10.654	12.932	10.093	6.318	9.894	11.096	12.824
= Kapitalbildung	2.694	7.217	-611	7.296	4.404	8.625	2.444

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz; identische Haupterwerbsbetriebe.

Im Durchschnitt wurde den rheinland-pfälzischen HE-Betrieben 37.752 € entnommen, eingelegt wurden 10.654 €. Damit war 2.694 € Kapitalbildung möglich. Innerhalb der Landwirtschaft war bei den Gruppen die Entwicklung unterschiedlich. Diese schwankte zwischen -611 € bei den Futterbaubetrieben und 7.296 € bei den Veredlungsbetrieben.

Werden diese Ergebnisse mit der Kapitalbildung verglichen, die im Durchschnitt (mind. 7.500 €) erreichen sollte, so liegt der Durchschnitt nur bei gut einem Drittel dieser Größe. Bis auf die Kapitalbildung bei den Dauerkulturbetrieben konnten die Unternehmen nicht ausreichend Kapital bilden, um einerseits die Betriebe über Wachstumsinvestitionen in ihrer Substanz zu erhalten und andererseits Vorsorge für die Geldentwertung zu treffen.

5 Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben 2003/2004

Im Jahre 2003 wurde in Deutschland rd. 213.000 landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb bewirtschaftet; das sind 58 % aller landwirtschaftlichen Betriebe als Einzelunternehmen. Für das WJ 2003/04 wurden im Testbetriebsnetz 1.444 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe ausgewertet, die weniger als 1 AK haben oder eine Betriebsgröße von mehr als 8 bis unter 16 EGE aufweisen.

Die Haupteinkommensquelle in diesen Betrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Diese Betriebe befinden sich häufig in kleinflächigen und für die Produktion ungünstigen Lagen wie den

Mittelgebirgen. Hier tragen sie aber in wesentlichem Umfang zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft bei.

Diese Unternehmen sind im Vergleich zu Haupterwerbsbetrieben deutlich kleiner. Sie haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte. Im Durchschnitt erzielen sie wegen der meist ungünstigen natürlichen Voraussetzungen geringere Naturalerträge (Übersicht 18).

Übersicht 18: Kennzahlen der Klein und Nebenerwerbsbetriebe ¹⁾

Art der Kennzahl	Einheit	2003/04
Betriebsgröße	EGE	17,4
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	21,5
Arbeitskräfte	AK	0,8
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,7
Viehbesatz	VE/100ha LF	87,2
dar.: Rinder	VE/100ha LF	47,3
Milchkühe	VE/100ha LF	12,2
Getreide	dt/ha	54,1
Milchleistung	kg/Kuh	5 385
Gewinn	€/Unternehmen	4 256
Veränderung gegen Vorjahr	%	14,2
Außerlandw. Erwerbseinkommen		19 463
Sonst. Einkünfte	€/Betriebsinhaber-ehepaar	1 252
Erhaltene Einkommensübertragungen		4 450
Gesamteinkommen		29 422
Veränderung gegen Vorjahr	%	- 4,8
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	%	14,5

¹⁾ Betriebe mit weniger als 1 AK oder von 8 bis unter 16 EGE.

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im WJ 2003/04 mit 4.256 € einen um 14,2 % höheren Gewinn je Unternehmen als im Vorjahr. Zu der Gewinnsteigerung haben vor allem höhere Erlöse aus dem Ackerbau beigetragen.

Der Gewinn aus dem landwirtschaftlichen Unternehmen machte im WJ 2003/04 nur rd. 15 % des vom Betriebsinhaber und seinem Ehepartner erzielten Gesamteinkommens von 29.422 € aus. Das Gesamteinkommen nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % ab.

Der Rückgang ist insbesondere auf niedrigere außerlandwirtschaftliche Einkünfte aus Gewerbebetrieben und aus selbständiger Tätigkeit zurückzuführen.

Rund 70 Prozent der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine Betriebsgröße von weniger als 8 EGE. Für diese Betriebe liegen keine Einkommensdaten aus Buchführungsabschlüssen vor. Die Betriebe tragen insbesondere in benachteiligten Gebieten und Mittelgebirgslagen dazu bei, dass die Landbewirtschaftung aufrechterhalten wird und die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert werden. Allerdings dürfte mit dieser Art der Landwirtschaft nur ein sehr geringer Beitrag zum Gesamteinkommen erwirtschaftet werden.

Eine Aufgliederung der Betriebs- und Einkommensergebnisse für Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Bundesländern liegt wegen des geringen Stichprobenumfangs nicht vor.

6 Einkommensentwicklung in den Betrieben des ökologischen Landbaus 2003/2004

Im Jahr 2003 nahm die Bedeutung des ökologischen Landbaues weiter zu. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe stieg in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % auf 16.466 an. Diese Betriebe bewirtschafteten 734.027 ha (Vorjahr 696.978 ha) LF nach den EU-weiten Regelungen des ökologischen Landbaus. Damit hat sich seit 1994 die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe verdreifacht, die von ihnen landwirtschaftlich genutzte Fläche ebenso. Der Anteil an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe lag im Jahr 2003 bei 3,9 % (Vorjahr 3,6 %), der an der Gesamtfläche bei 4,3 % (Vorjahr 4,1 %).

Die Zahl der im Testbetriebsnetz erfassten und ausgewerteten Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus (ohne Garten-, Obst- und Weinbau) konnte für das WJ 2003/04 auf 295 erhöht werden (Vorjahr 264). Die Buchführungsergebnisse wurden arithmetisch gemittelt und nicht hochgerechnet.

Wegen der gegenüber dem Vorjahr geänderten Zahl der Betriebe sind Vergleiche der Durchschnittsergebnisse für das WJ 2003/04 mit den im vorigen Agrarbericht der Bundesregierung für das WJ 2002/03 veröffentlichten Ergebnisse nur sehr eingeschränkt möglich.

Eine Auswertung von 220 identischen Betrieben zeigt, dass sich die Ertragslage dieser ökologisch wirtschaftenden Betriebe nur geringfügig verbessert hat. Im Durchschnitt dieser identischen Betriebe nahmen die Gewinne gegenüber dem Vorjahr nur um 0,5 % zu.

Diese im Vergleich zu den konventionellen Betrieben ungünstige Einkommensentwicklung ist hauptsächlich dadurch bedingt, dass die Erzeugerpreise für Getreide und Kartoffeln aus ökologischem Anbau nicht in dem Maß gestiegen sind wie für konventionelle Erzeugnisse.

Wie in den Vorjahren wurden den ökologisch wirtschaftenden Betrieben differenziert nach Betriebsformen Gruppen konventionell wirtschaftender Betriebe gegenübergestellt. Es handelt sich dabei um Betriebe mit gleichen Produktionsausrichtungen, mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und ähnlichen natürlichen Standortbedingungen (Vergleichswert €/ha). Als weiteres Kriterium wurde die Flächenausstattung (LF) hinzugenommen. Dadurch wird in Verbindung mit der wirtschaftlichen Betriebsgröße, bei der auch die Viehhaltung mit Standarddeckungsbeiträgen bewertet wird, erreicht, dass die Betriebe auch hinsichtlich der Intensität der Viehhaltung vergleichbar sind.

In Übersicht 19 sind zusätzlich die Durchschnittswerte aller konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe) dargestellt. Der Vergleich mit den ähnlich strukturierten, konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt, dass die ökologisch wirtschaftenden Betriebe

- einen um 34 % höheren Arbeitskräftebesatz haben, weil sie mehr Lohnarbeitskräfte beschäftigen, aber die Anzahl der nicht entlohnten Arbeitskräfte nahezu gleich ist,
- deutlich niedrigere Naturalerträge bei Kartoffeln und Weizen und eine um 14 % niedrigere Milchleistung erwirtschaften als die konventionelle Vergleichsgruppe,
- weiterhin rund doppelt so hohe Produktpreise bei Getreide und Kartoffeln und um 13 % höhere Milchpreise erzielen,
- nur sehr niedrige Aufwendungen für Dünge- und Pflanzenschutzmittel je ha LF haben,
- um 138 € je ha LF höhere Direktzahlungen, insbesondere aus der Teilnahme an Agrarumweltprogrammen erhalten
- um das 5fache höhere Aufwendungen für Personal haben als die konventionelle Vergleichsgruppe.

Die ökologischen Betriebe erwirtschafteten im WJ 2003/04 Gewinne je Unternehmen in Höhe von 37.090 €, dies sind 34 % mehr als die Unternehmen in der Vergleichsgruppe der konventionellen Betriebe. Der Gewinn plus Personalaufwand (Einkommen) betrug 22.212 € je Arbeitskraft und war um 22 % höher als in der konventionellen Vergleichsgruppe.

Übersicht 19: Betriebe des ökologischen Landbaus im Vergleich 2003/04

Art der Kennzahl	Einheit	Ökologischer Landbau ¹⁾	Konventionelle Vergleichsgruppe ¹⁾²⁾	Alle konventionellen Betriebe ³⁾
Betriebe	Zahl	295	549	8 354
Betriebsgröße	EGE	73	73	73
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	100,9	100,5	66,8
Vergleichswert	€/ha LF	613	611	704
Arbeitskräfte	AK	2,2	1,7	1,7
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,5	1,5	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	67	71	127
Weizenertag	dt/ha	33	57	65
Kartoffelertrag	dt/ha	201	300	338
Milchleistung	kg/Kuh	5 543	6 460	6 557
Weizenpreis	€/dt	26,67	12,79	12,57
Kartoffelpreis	€/dt	25,63	12,56	9,46
Milchpreis	€/100 kg	34,37	30,29	29,93
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 719	1 655	2 598
dar. Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	308	348	537
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	646	683	1 297
Direktzahlungen ohne Investitionsbeihilfen	€/ha LF	493	362	345
dar.: Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	178	40	29
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 280	1 330	2 120
dar.: Düngemittel	€/ha LF	8	86	94
Pflanzenschutz	€/ha LF	2	69	86
Tierzukauf	€/ha LF	34	106	227
Futtermittel	€/ha LF	104	126	320
Personal	€/ha LF	124	26	63
Gewinn	€/ha LF	368	275	406
Gewinn	€	37 090	27 676	27 112
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	22 212	18 185	18 728

¹⁾ Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.

²⁾ Ergebnisse von Ackerbau-, Futterbau- und Gemischtbetrieben auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert je ha) mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und LF-Größe.

³⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

Übersicht 20: Betriebe des ökologischen Landbaus nach Betriebsformen im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben 2003/2004

Kennzahl	Einheit	Ackerbau		Futterbau		Gemischtbetriebe		Insgesamt	
		ökologischer Landbau	konventionelle Vergleichsgruppe ²⁾						
Betriebe	Zahl	64	219	158	186	71	117	295	549
Betriebsgröße	EGE	107,1	107,2	58,2	58,3	76,0	77,0	73,0	73,5
Vergleichswert	€/ha LF	704	710	520	521	642	634	613	611
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	146,8	147,9	75,6	74,8	117,9	116,1	100,9	100,5
Zugepachtete LF (netto)	ha	107,9	104,1	54,9	53,5	92,8	87,1	75,2	71,3
Arbeitskräfte	AK	2,6	1,8	2,0	1,6	2,5	1,8	2,2	1,7
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,2	1,4	1,6	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5
Viehbesatz	VE/100 ha LF	18,1	38,3	101,4	104,7	70,5	76,4	66,7	70,9
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	12,3	6,2	97,4	89,5	48,0	49,9	56,5	43,3
Milchkühe	VE/100 ha LF	0,3	0,9	42,5	37,1	9,9	12,7	19,9	15,9
Schweine	VE/100 ha LF	2,4	28,8	0,4	2,5	9,5	25,4	3,6	25,6
Weizenertrag	dt/ha	33	64	33	54	34	53	33	57
Kartoffelertrag	dt/ha	216	390	178	236	181	268	201	300
Milchleistung	kg/kuh	4 324	6 517	5 673	6 384	4 791	5 947	5 543	6 460
Weizenpreis	€/dt	25,84	12,69	30,96	12,48	27,34	12,26	26,67	12,79
Kartoffelpreis	€/dt	25,51	9,03	37,31	11,44	23,88	9,63	25,63	12,56
Milchpreis	€/100 kg	28,23	28,64	34,47	30,40	33,86	29,99	34,37	30,29
Anlagevermögen	€/ha LF	4 904	5 238	6 936	6 245	4 196	4 826	5 541	5 889
dar.: Boden	€/ha LF	3 272	4 033	4 336	4 124	2 453	3 418	3 478	4 243
Wirtschaftsgebäude, baul. Anlagen	€/ha LF	628	417	1 226	941	926	570	960	681
Tiervermögen	€/ha LF	99	114	682	658	389	376	415	351
Eigenkapital	€/ha LF	4 049	4 641	6 312	5 763	3 220	4 475	4 736	5 414
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	63	104	118	48	77	1	90	30
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 368	977	1 521	1 345	1 727	1 034	1 541	1 138
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	205	276	429	348	296	178	322	254
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 30	79	132	81	53	- 33	59	19
Umsatzerlöse	€/ha LF	817	1 102	1 191	1 107	983	942	1 031	1 097
dar.: Ldw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	660	715	52	58	278	239	308	348
Tierproduktion	€/ha LF	101	330	1 049	1 007	622	636	646	683
dar.: Milch	€/ha LF	4	16	794	702	165	223	366	306
dar.: Schweine	€/ha LF	33	259	7	22	137	231	52	230
Direktzahlungen (o. Investitionsbeih.)	€/ha LF	487	355	507	356	478	362	493	362
dar.: Flächenzahlungen	€/ha LF	203	256	50	87	135	176	123	196
Prämien für Flächenstilllegung	€/ha LF	44	36	12	11	33	29	28	29
Tierprämien	€/ha LF	28	9	102	87	70	60	69	41
Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	157	21	209	78	159	39	178	40
Materialaufwand	€/ha LF	339	675	539	594	532	602	485	665
dar.: Pflanzenproduktion	€/ha LF	124	289	44	103	80	171	79	203
Tierproduktion	€/ha LF	34	225	263	299	217	278	188	287
Personalaufwand	€/ha LF	161	37	78	24	147	19	124	26
Abschreibungen	€/ha LF	202	173	272	242	200	187	231	215
Gewinn	€/ha LF	326	310	448	313	287	240	368	275
Gewinn	€	47 820	45 831	33 894	23 428	33 776	27 839	37 090	27 676
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	27 195	28 708	20 337	15 551	20 368	17 106	22 212	18 185
Umsatzrentabilität	%	6,5	3,1	- 2,1	- 9,9	- 1,7	- 7,2	0,5	- 5,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,8	1,6	0,3	- 1,6	0,8	- 1,0	1,1	- 0,7
Eigenkapitalrentabilität	%	2,3	1,1	- 0,6	- 2,8	- 0,8	- 2,4	0,2	- 1,7

¹⁾ Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.

²⁾ Ergebnisse von Betrieben auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert je ha) mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und LF-Größe.

Auch im Vergleich einzelner Betriebsformen ergaben sich für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe höhere Gewinne (Übersicht 20). Die Ackerbaubetriebe erzielten mit 47.820 € je Unternehmen den höchsten Gewinn, 4 % mehr als die Vergleichsgruppe. Die Futterbaubetriebe folgten mit 33.894 € Gewinn je Unternehmen

und übertrafen die Vergleichsgruppe um 45 %. Die Gemischtbetriebe erzielten mit durchschnittlich 33.776 € je Unternehmen um 21 % höhere Gewinne.

Eine Aufgliederung der Betriebsergebnisse für den ökologischen Landbau nach Bundesländern ist wegen des geringen Stichprobenumfangs nicht vertretbar.

7 Direktzahlungen, Zuschüsse und Einkommensübertragungen an die Landwirtschaft

7.1 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse

Die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse stellen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge landwirtschaftlicher Unternehmen dar. Je nach Bezugsgröße werden produkt-, aufwands- und betriebsbezogene Zahlungen unterschieden.

Zu den produktbezogenen Zahlungen gehören die bisherigen Flächenzahlungen im Rahmen der Agenda 2000 für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten und Öllein. Die Tierprämien (männliche Rinder, Mutterkühe, Schafe, Schlachtprämien für Rinder und Kälber) sowie Beihilfen für Flachs und Hopfen fallen ebenfalls hierunter. Die im Jahr 2004 gewährte Milchprämie wird erst im WJ 2004/2005 ertragswirksam.

Zu den aufwandsbezogenen Zahlungen zählen die im Rahmen von einzelbetrieblichen Investitionen gewährten Zuschüsse (einschließlich Zinszuschüsse) sowie die Agrardieselvergütung.

Die betriebsbezogenen Zahlungen sind an den Gesamtbetrieb und seine Faktorausstattung gebunden. Dazu gehören die Prämien für die Flächenstilllegung im Rahmen der Agenda 2000, die Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten und Prämien für Agrarumweltmaßnahmen. Die Ausgleichszulage wird im Rahmen der GAK von Bund und Ländern finanziert. In Rheinland-Pfalz (vgl. Nr. 7.2) wird die Ausgleichszulage im Rahmen des Entwicklungsplans „Zukunftsinitiative für den ländlichen Raum“ (ZIL) gewährt. Von allen Instrumenten der einzelbetrieblichen Förderung hat sie dort die größte Breitenwirkung. Sie trägt insbesondere in den meist kleinen und mittleren Betrieben der benachteiligten Gebiete zu Stabilisierung der Einkommenssituation bei.

Im Rahmen der Grundsätze „Markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung“ der GAK oder durch länderspezifische Programme werden besonders umweltgerechte Produktionsweisen auf der Basis der Verordnung (EG) Nr. 1257/99 als flankierende Maßnahmen der EG-Agrarreform gefördert. Die Prämienhöhe ist abhängig von den standortspezifischen Anforderungen für die Bewirtschaftung und den Zielvorstellungen in den einzelnen Ländern.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirte auch personenbezogene Einkommensübertragungen. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der

Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören Arbeitslosengeld und -hilfe, Kurzarbeitergeld, Wohngeld, Kindergeld, Bafög, Erziehungsgeld, Renten, Pensionen und sonstige Einkommensübertragungen. Von Ausnahmen abgesehen, sind diese personenbezogenen Zuwendungen nicht auf Landwirte begrenzt. Daher wäre es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

Übersicht 21: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ 2003/2004

Art der Zahlung	Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	Haupterwerbsbetriebe	Juristische Personen
	Deutschland		Neue Länder
	€/Unternehmen		
Produktbezogen ²⁾	5 289	14 140	366 578
dar.: Flächenzahlungen ³⁾	4 138	11 254	314 326
Tierprämien ⁴⁾	1 058	2 498	40 132
Aufwandsbezogen	554	2 126	61 182
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	64	643	24 979
Agrardieselvergütung	478	1 363	26 946
Betriebsbezogen ⁵⁾	2 781	5 410	128 702
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	466	1 457	46 062
Ausgleichszulage	736	1 141	20 129
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen ⁶⁾	1 386	2 224	40 609
Zahlungen insgesamt			
€/Unternehmen	8 625	21 676	556 462
Veränderung gegen Vorjahr in %	+ 4,9	+ 2,0	- 1,7
in % der betrieblichen Erträge	18,2	12,2	23,2
€/AK	11 207	11 455	21 512
€/ha LF	401	362	396

¹⁾ Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

²⁾ Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.

³⁾ Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.

⁴⁾ Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien.

⁵⁾ Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen), jedoch ohne Bundeszuschuss LUV.

⁶⁾ Bund und Länder.

In den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben betragen die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse im WJ 2003/2004 durchschnittlich 21.676 €/Unternehmen (Übersicht 21). Die Zahlungen machten 12,2 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Die Zunahme der Zahlungen gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent ist hauptsächlich auf höhere Einnahmen durch höhere Beträge bei der Agrardieselvergütung und höheren Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen

zurückzuführen. Je Arbeitskraft sind die unternehmensbezogenen Direktzahlungen der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2003/04 um 1,6 Prozent auf durchschnittlich 11.455 € gestiegen.

Je nach Betriebsform, Betriebsgröße und Region zeigen sich deutliche Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen je ha LF. Die Unterschiede sind darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen in den einzelnen Produktbereichen sehr unterschiedlich ist. Regionale Unterschiede sind z. T. auch durch unterschiedliche Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt (Tabellen 22 bis 24). In den benachteiligten Gebieten erhielten die Haupterwerbsbetriebe mit Ausgleichszulage unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 23.783 €/Unternehmen bzw. 411 €/ha LF (Tabelle 22). Die Ausgleichszulage machte in diesen Betrieben mit 3.141 € rd. 13 Prozent der gesamten unternehmensbezogenen Zahlungen aus.

Übersicht 22: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien - BRD - 2003/04

Art der Zahlung	Benachteiligte Gebiete		Nicht benachteiligte Gebiete	insgesamt
	Betriebe ohne Ausgleichszulage	Betriebe mit Ausgleichszulage		
	€/ha LF			
<u>Produktbezogen</u> ¹⁾	230	212	253	236
dar: Flächenzahlungen ²⁾	168	161	211	188
Tierprämien ³⁾	56	45	35	42
<u>Aufwandsbezogen</u>	31	39	34	35
dar: Zins- und Investitionszuschüsse	6	17	8	11
Agrardieselvergütung	24	20	24	23
<u>Betriebsbezogen</u> ⁴⁾	47	160	54	90
dar: Prämien für Flächenstilllegung	22	22	26	24
Ausgleichszulage	0	54	0	19
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen ⁵⁾	19	72	18	37
Insgesamt	308	411	342	362

¹⁾ Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.

²⁾ Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.

³⁾ Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien.

⁴⁾ Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).

⁵⁾ Von Bund und Ländern.

**Übersicht 23: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen
Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen - BRD - 2003/04**

Art der Zahlung	Acker- bau	Garten- bau	Wein- bau	Obst- bau	Dauer- kultu- ren insge- samt ¹⁾	Milch	Son- stiger Futter- bau	Futter- bau insge- samt	Ver- edlung	Pflan- zen- bau- ver- bund	Vieh- hal- tungs- ver- bund	Pflan- zen- bau- Vieh- haltung	Ge- misch- (Ver- bund) insge- samt	Insgesamt
	€/ha LF													
Produktbezogen ²⁾	249	29	53	78	68	160	319	189	266	257	312	267	271	236
dar.: Flächenzahlungen ³⁾	236	22	50	67	62	96	86	94	253	204	188	223	216	188
Tierprämien ⁴⁾	8	1	1	7	4	55	215	84	10	49	121	38	48	42
Aufwandsbezogen	27	428	114	79	95	42	29	40	38	30	31	35	34	35
dar.: Zins- und Investitions- zuschüsse	4	230	60	36	46	19	8	17	10	6	6	10	9	11
Agrardieselvergütung	22	115	48	28	39	23	18	22	26	23	24	22	23	23
Betriebsbezogen ⁵⁾	64	279	145	149	146	121	145	126	56	88	71	90	87	90
dar.: Prämien für Flächen- stilllegung	33	2	5	22	11	9	9	9	28	28	18	30	28	24
Ausgleichszulage	5	0	1	7	4	44	42	44	7	11	19	17	16	19
Zahlungen aus Agrar- umweltmaßnahmen ⁶⁾	21	39	37	105	66	59	72	62	16	38	29	36	35	37
Insgesamt	339	736	313	306	309	323	494	354	360	375	413	391	392	362

¹⁾ Einschließlich sonstiger Dauerkulturen.

²⁾ Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.

³⁾ Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.

⁴⁾ Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtpremien, Extensivierungsprämien.

⁵⁾ Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).

⁶⁾ Von Bund und Ländern.

**Übersicht 24: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen
Haupterwerbsbetrieben nach Größenklassen - BRD - 2002/03**

Art der Zahlung	Kleinere ¹⁾	Mittlere ²⁾	Größere ³⁾	Insgesamt
	€/ha LF			
Produktbezogen ⁴⁾	208	240	243	236
dar.: Flächenzahlungen ⁵⁾	146	182	211	188
Tierprämien ⁶⁾	56	51	27	42
Aufwandsbezogen	37	36	34	35
dar.: Zins- und Investitionszuschüsse	14	12	8	11
Agrardieselvergütung	21	23	23	23
Betriebsbezogen ⁷⁾	155	92	62	90
dar.: Prämien für Flächenstilllegung	16	23	29	24
Ausgleichszulage	46	21	5	19
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen ⁸⁾	79	40	17	37
Insgesamt	401	368	340	362

¹⁾ Kleinere = 16 bis 40 EGE.

²⁾ Mittlere = 40 bis 100 EGE.

³⁾ Größere = 100 und mehr EGE.

⁴⁾ Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.

⁵⁾ Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.

⁶⁾ Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtprämien, Extensivierungsprämien.

⁷⁾ Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).

⁸⁾ Von Bund und Ländern.

In den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben betragen die unternehmensbezogenen Zahlungen im WJ 2003/04 im Durchschnitt 8.625 €/Unternehmen. Der Betrag je ha LF war mit 401 Euro höher als im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe (Übersicht 21). Mit durchschnittlich 64 €/ha LF spielten die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben eine größere Rolle als in den Haupterwerbsbetrieben (37 €/ha LF im Durchschnitt). Auch die Ausgleichszulage wurde mit durchschnittlich 34 €/ha LF in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben stärker beansprucht als in den Haupterwerbsbetrieben (19 €/ha LF im Durchschnitt).

Die juristischen Personen in den neuen Ländern wiesen im Vergleich zu den Haupterwerbsbetrieben aufgrund ihrer größeren Produktionskapazitäten und 556.462 € wesentlich höhere unternehmensbezogene Zahlungen je Unternehmen auf (Übersicht 21). Je AK waren die Zahlungen fast doppelt so hoch wie in den Haupterwerbsbetrieben. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen war ebenfalls größer. Diese Unterschiede sind dadurch bedingt, dass die juristischen Personen stärker auf Produktionszweige mit Direktzahlungen (Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchte) als auf Betriebszweige ohne Direktzahlungen (Schweine) ausgerichtet sind. Die Verringerung der Zahlungen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Kürzungen durch die nationale Modulation im Jahr 2003 zurückzuführen.

7.2 Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Rheinland-Pfalz

Die unternehmensbezogenen Direktzahlungen in den rheinland-pfälzischen Haupterwerbsbetrieben beliefen sich 2003/04 auf durchschnittlich 309 €/ha LF (Übersicht 25). Sie lagen damit unter den Durchschnittszahlungen der meisten übrigen Bundesländer. Ausschlaggebend für diese Abweichung war, dass die Ausgleichszahlungen für Ackerkulturen in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich sind und die große Zahl der Sonderkulturbetriebe in Rheinland-Pfalz von den produktbezogenen Flächenzahlungen nur wenig profitierte. Auch die produktbezogenen Tierprämien begünstigen Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich, weil die Rindvieh- und Schafbestände in Rheinland-Pfalz vergleichsweise niedrig sind.

Übersicht 25: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Ländern /2003/04

Art der Zahlung	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sach- sen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bran- den- burg	Meck- len- burg- Vor- pom- mern	Sach- sen	Sach- sen- Anhalt	Thü- ringen
	€/ha LF												
Produktbezogen ¹⁾	274	224	267	229	182	218	235	203	202	251	265	269	261
dar.: Flächenzahlungen	207	169	203	196	155	176	180	143	168	213	238	256	223
Tierprämien ³⁾	41	54	59	33	24	36	47	57	31	23	23	10	38
Aufwandsbezogen	31	29	30	34	45	26	51	28	29	31	42	26	43
dar.: Zins- und Investi- tionszuschüsse	7	5	3	9	19	2	26	9	10	6	7	5	16
Agrardieselvergütung	23	24	25	23	25	23	24	18	14	18	20	16	16
Betriebsbezogen ⁴⁾	29	33	57	70	82	181	148	103	116	58	156	76	118
dar.: Prämien für													
Flächenstilllegung	25	23	22	26	22	20	21	21	33	33	35	38	29
Ausgleichszulage	0	0	9	20	21	34	50	26	17	7	13	4	22
Zahlungen aus Agrarumwelt- maßnahmen ⁵⁾	1	7	19	20	21	113	71	47	39	10	57	13	56
Insgesamt	334	287	354	333	309	424	434	333	346	340	463	370	423

¹⁾ Einschließlich Flachs-, Hanf- und Hopfenbeihilfe sowie sonstiger produktbezogener Zahlungen.

²⁾ Flächenzahlungen für Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Ölsaaten.

³⁾ Prämien für Mutterkühe, männliche Rinder, Schafe, Schlachtpremien, Extensivierungsprämien.

⁴⁾ Einschließlich Prämien für Aufforstung, sonstiger betriebsbezogener Beihilfen und Vergütungen (auch länderspezifische Maßnahmen).

⁵⁾ Von Bund und Ländern.

Die produktbezogenen Flächenzahlungen und Tierprämien (Ausgleichszahlungen für Preissenkungen) beeinflussen die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in Rheinland-Pfalz (mit Ausnahme der Dauerkulturbetriebe) sehr stark. Die Übersichten 26 und 27 verdeutlichen dies für die einzelnen Betriebsformen in Rheinland-Pfalz.

Übersicht 26: Unternehmensbezogene Ausgleichszahlungen für Preissenkungen in RP

	2002/2003 €	2003/2004 €	02/03:03/04	
			Diff.	%
Landwirtschaft	23.556	23.474	-83	-1,6
Ackerbau	25.463	26.197	734	3,4
Futterbau	17.970	17.870	-100	-2,3
Veredlung	21.099	16.375	-4.724	-21,9
Dauerkulturweinbau	3.454	3.457	3	-0,2
Verbund	31.966	31.146	-820	-3,5
Weinbau	2.929	2.982	53	1,5
Ökobetriebe	24.418	25.005	587	5,3

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz, identische Haupterwerbsbetriebe.

Übersicht 27: Anteil der Ausgleichszahlungen für Preissenkungen am Unternehmensergebnis

	Unternehmensergebnis €	Ausgleichszahlungen €	Anteil %
Landwirtschaft	29.792	23.474	78,8
Ackerbau	34.583	26.197	75,8
Futterbau	27.056	17.870	66,1
Veredlung	27.989	16.375	58,5
Dauerkulturweinbau	36.098	3.457	9,6
Verbund	30.577	31.146	101,9
Weinbau	35.492	2.982	8,4
Öko	35.545	25.005	70,3

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz, identische Haupterwerbsbetriebe.

8 Vorschätzung der wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2004/2005

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird sich im laufenden Wirtschaftsjahr 2004/05 voraussichtlich verbessern. Die positive Entwicklung ist vor allem durch höhere Erlöse aus dem Ackerbau und aus der Schweinehaltung bedingt. Im Ackerbau hat die starke Zunahme der Erntemengen den Rückgang der Erzeugerpreise mehr als ausgeglichen. Bei Milch haben sich die Einnahmen infolge des nur noch geringen weiteren Rückgangs der Erzeugerpreise und der 2004 gezahlten Milchprämie stabilisiert. Einkommensmindernd dürften sich höhere betriebliche Aufwendungen insbesondere für Düngemittel, Heizmaterial und Treibstoffe auswirken.

Aufgrund der genannten Einflußgrößen wird für die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe insgesamt mit einer Zunahme der Einkommen um mehr als 10 Prozent gerechnet.

Von der positiven Einkommensentwicklung sind hauptsächlich die Ackerbau-, die Veredlungs- und die Gemischtbetriebe betroffen. Für die Weinbaubetriebe werden

bundesweit deutliche Gewinnsteigerungen erwartet. In den Milchvieh- und Rinderhaltungsbetrieben ist ebenfalls mit einer leichten Einkommensverbesserung zu rechnen. Dagegen dürften die Garten- und Obstbaubetriebe aufgrund des Preisdrucks bei Obst und Gemüse und der gestiegenen Aufwendungen erhebliche Gewinneinbußen zu verzeichnen haben.

In Rheinland-Pfalz liegen sämtliche Naturalerträge im Marktfruchtbereich des Erntejahres 2004 weit über denen des letzten Jahres. So erzielten die Futterbaubetriebe eine qualitativ und quantitativ über dem langjährigen Durchschnitt liegende Grundfutterernte. Die Mähdruschfrüchte fallen allerdings hinsichtlich der Qualität etwas ab, da das Wetter insbesondere in den Höhegebieten während der Ernte zeitweise ungünstig war. Dies führt dazu, dass sich die Futtermittelversorgung für die Veredlungsproduktion preislich sehr günstig darstellt.

Im Bereich der Viehwirtschaft ist davon auszugehen, dass der Milchpreis die Talsohle im Sommer durchschritten hat. Er wird sich leicht erholen können. Im Veredlungsbereich hat sich die wirtschaftliche Situation entspannt. Seit gut einem halben Jahr sind die Mastschweineerlöse angestiegen. Hinzu kommt noch, dass die Futtermittel sich zum Vorjahr verbilligt haben.

Die Entwicklungen lassen darauf schließen, dass sich die Unternehmensergebnisse im laufenden Wirtschaftsjahr günstig entwickeln werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass sie gegenüber dem Berichtsjahr im Durchschnitt ansteigen werden. Allerdings wird dies voraussichtlich für die Ackerbaubetriebe nicht zutreffen. Es muss davon ausgegangen werden, dass bei diesen die Unternehmensergebnisse stagnieren, da die Markterlöse gegenüber dem Vorjahr rückläufig sind.

9 Entwicklung der Agrareinkommen 2004 in der EU

In der Europäischen Union ist das reale landwirtschaftliche Einkommen je Vollarbeitskraft¹ im Jahr 2004 um durchschnittlich 3,3 % gestiegen (vgl. Übersicht 28), nachdem es im Jahr zuvor um 0,9 % angewachsen war. Diese Steigerung ist das Ergebnis eines Anstiegs des realen landwirtschaftlichen Einkommens (+1,8%) bei gleichzeitiger Verringerung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-1,5%).

¹ Das landwirtschaftliche Einkommen umfasst das in einem bestimmten Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen, auch wenn die entsprechenden Einkünfte in einigen Fällen erst später empfangen werden. Es handelt sich somit nicht um das tatsächlich im Buchungszeitraum empfangene Einkommen. Im Übrigen sollte es nicht mit dem Gesamteinkommen der in der Landwirtschaft tätigen Haushalte verwechselt werden, denn diese können neben ihren rein landwirtschaftlichen Einkommen auch Einkommen aus anderen Quellen (nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten, Löhne oder Gehälter, Sozialleistungen, Einkommen aus Vermögen) beziehen. Die vorliegenden Schätzungen wurden von den nationalen Behörden der Mitgliedstaaten der Europäischen Union **nach der Methodik der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung** ermittelt.

Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens in der **EU25¹** in 2004 zeigt große Unterschiede zwischen den alten und neuen Mitgliedstaaten auf. So ist das reale landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft im Jahr 2004 in der **EU15** um 0,8% gestiegen, während es in den zehn **neuen Mitgliedstaaten** im Durchschnitt deutlich um 53,8% gewachsen ist, was in erster Linie auf den Anstieg der Subventionen (ohne Steuern) um 244% zurückzuführen ist.

Die höchsten Zuwachsraten in der EU15 verzeichneten **Deutschland** (+16,6%), **Dänemark** (+12,2%) und **Luxemburg** (+7,8%), während die stärksten Rückgänge in den **Niederlanden** (-11,5%) und **Belgien** (-8,8%) verbucht wurden. In den neuen Mitgliedstaaten wurden die höchsten Einkommenszuwächse in der **Tschechischen Republik** (+107,8%), in **Polen** (+73,5%) und in **Estland** (+55,9%) festgestellt. Lediglich **Zypern** verzeichnete einen Rückgang (-1,4%).

Übersicht 28: Veränderung des realen landwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitskraft im Jahr 2004

	Veränderung 2004/2003 in %	Indizes für 2004 (2000=100)		Veränderung 2004/2003 in %	Indizes für 2004 (2000=100)
EU25	+3,3	102,7	Malta	+3,1	93,9
EU15	+0,8	101,9	Griechenland	+2,8	101,8
Neue Mitgliedstaaten	+53,8	133,0	Schweden	+2,3	109,6
Tschechische Republik	+107,8	198,0	Spanien	+1,7	115,2
Polen	+73,5	143,0	Italien	+1,3	96,9
Estland	+55,9	278,6	Portugal	+0,6	102,3
Litauen	+46,6	142,6	Ver. Königreich	+0,6	134,0
Lettland	+41,8	155,6	Österreich	+0,6	105,8
Slowakei	+28,9	113,8	Irland	-1,3	98,0
Ungarn	+28,3	109,1	Zypern	-1,4	97,3
Deutschland	+16,6	101,8	Frankreich	-3,7	94,0
Slowenien	+13,1	107,9	Finnland	-3,9	86,8
Dänemark	+12,2	92,7	Belgien	-8,8	83,6
Luxemburg	+7,8	103,5	Niederlande	-11,5	82,7

Diese vorläufige Schätzung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) beruht auf Daten der Mitgliedsstaaten vom Dezember 2004.

Der Anstieg des realen landwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitskraft in der EU25 im Jahr 2004 ist auf eine Kombination verschiedener Faktoren zurückzuführen.

Entscheidend hierbei waren:

- eine Zunahme der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion in realen Werten (+2,0%)

¹ EU 25 umfasst EU15 (Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden und Vereinigtes Königreich) und die **zehn neuen Mitgliedstaaten** (Tschechische Republik, Estland, Zypern, Lettland, Ungarn, Malta, Polen, Slowenien und Slowakei).

- einen Anstieg des realen Wertes der Vorleistungen (+2,5%) und der Abschreibungen (+0,8%);
- eine Erhöhung der nicht produktspezifischen Abgaben (+4,4%) und der nicht produktspezifischen Subventionen (+3,4%), und
- eine anhaltende Verringerung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-1,5%).

Die Steigerung des realen Wertes der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion der **EU25** im Jahr 2004 (+2,0%) ist auf die Zunahme des Produktionswertes sowohl der pflanzlichen (+3,1%) als auch der tierischen Erzeugung (+0,7%) zurückzuführen. Im Falle der pflanzlichen Erzeugung ist der Anstieg das Ergebnis einer deutlichen Ausweitung der Produktionsvolumen von Getreide (+24,0%), Wein (+21,2%), Olivenöl (+25,3%) und Ölsaaten (+25,4%). Infolge der guten Ernten gingen die Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte um durchschnittlich 8,0% zurück. Bei der tierischen Erzeugung ist die Zunahme größtenteils einem Anziehen der Erzeugerpreise für Schweine (+6,9%) sowie einem gestiegenen Produktionsvolumen von Geflügel (+4,6%) zu verdanken.

Innerhalb von EU25 wies die Entwicklung in den zehn **neuen Mitgliedstaaten** einige Besonderheiten auf. Bei der pflanzlichen Erzeugung war in diesen Ländern ein Anstieg des realen Produktionswertes um 16,5% festzustellen, bedingt durch eine Zunahme des Produktionsvolumens um 24,7% (gegenüber +12,5% im Durchschnitt der **EU25**) und einen Rückgang der Preise um 5,9% (gegenüber -8,0% in der **EU25**). Bei der tierischen Erzeugung ist der in den **neuen Mitgliedstaaten** beobachtete Anstieg des realen Produktionswertes um durchschnittlich 4,6% die Folge eines um 2,9% rückläufigen Erzeugungsvolumens (gegenüber +0,4% in der **EU25**) in Verbindung mit einer Preissteigerung um 8,1% (gegenüber -0,4% in der **EU25**).

Die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in den EU-Mitgliedstaaten 2001/02 ist in Übersicht 29 dargestellt.

Übersicht 29: Struktur- und Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in EU-Mitgliedstaaten 2002/03

Mitgliedstaat	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gewinn	Gewinn plus Personalaufwand
	EGE	AK	€	€/AK
Belgien	81,3	1,7	37.587	24.350
Dänemark	80,6	1,4	661	10.858
Deutschland ¹⁾	77,0	2,1	20.067	15.712
Griechenland	9,2	1,3	12.092	10.379
Spanien	17,2	1,3	19.674	17.662
Frankreich	71,4	2,0	28.726	19.136
Irland	22,9	1,2	15.104	14.011
Italien	24,2	1,3	19.760	18.040
Luxemburg	54,7	1,7	35.095	23.022
Niederlande	137,7	2,4	27.555	22.974
Österreich	23,4	1,8	26.975	15.580
Portugal	10,9	1,4	5.968	5.287
Finnland	40,9	1,7	24.369	16.819
Schweden	49,6	1,3	6.663	9.097
Vereintes Königreich	88,4	2,1	28.563	23.281
EU 15	36,0	1,5	19.236	16.418

¹⁾ Durchschnittsergebnisse von 6.819 Betrieben, davon 278 juristische Personen.

Die Buchführungsergebnisse des **Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB)** der EU ermöglichen Vergleiche von Struktur, Einkommensentstehung, -niveau und -entwicklung zwischen den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben in den Mitgliedsstaaten.

Die vergleichsweise ungünstige Einkommenssituation der deutschen Betriebe resultiert zum Teil aus der geringeren durchschnittlichen Faktorausstattung. Dementsprechend ist die wirtschaftliche Betriebsgröße (EGE) deutlich niedriger als in Belgien, Dänemark, den Niederlanden und Großbritannien. Hinzu kommt, dass die deutschen Betriebe höhere betriebliche Aufwendungen (Produktionskosten) haben als im Durchschnitt der EU-15. Unter anderem wenden die deutschen Betriebe einen höheren Anteil ihrer Erträge zur Abdeckung der Ausgaben für Energie (6,2 %, EU-Durchschnitt 4,2 %) auf. Hierbei handelt es sich aber um die Ausgaben vor Abzug von Beihilfen, z.B. für Agrardiesel, die unter den Einnahmen aus Direktzahlungen und Beihilfen gebucht sind.

Benachteiligungen der deutschen Betriebe aufgrund eventuell höherer Direktzahlungen und anderer Beihilfen in anderen Mitgliedstaaten lassen sich aus den Durchschnittsergebnissen nicht erkennen.